



Botschaft

Datum 01. Oktober 2013

Nr. 29

VORANSCHLAG DER STADT FRAUENFELD FÜR DAS JAHR 2014

Herr Präsident

Sehr geehrte Damen und Herren

Die vorliegende Botschaft befasst sich mit dem Zahlenmaterial der Stadtverwaltung für das Voranschlagsjahr 2014 sowie für die früheren Jahre ab 2005.

Das Zahlenmaterial für die Werkbetriebe und das Alterszentrum Park ist jeweils in einem separaten Botschaftsteil bei den Unterlagen zu den jeweiligen Betrieben enthalten.

Budgetgrundlagen und einleitende Bemerkungen des Stadtrates

1. Budgetgrundlagen

Die Voranschläge basieren auf

- der Verordnung des Regierungsrates über das Rechnungswesen der Gemeinden vom 16. Mai 2000;
- einer Teuerung von 0,2%;
- einem Steuerfuss von 60% und einer Steuerertragsprognose gemäss Steuergesetz und den im September prognostizierten Steuereinnahmen für das Jahr 2013;
- den Investitionen, die sich auf die überarbeitete Investitions- und Finanzplanung bis zum Jahr 2017 abstützen.

2. Finanzhaushalt und Stadtentwicklung

Die Investitionen steigen stark an, was zum Teil durch Einmaleffekte (z.B. Ausfinanzierung der Teuerung der Pensionskassenrenten) verursacht wurde. Die hohen Investitionen führen zur Abnahme des Nettovermögens auf geschätzte 20 Millionen Franken per Ende 2014. Neben den hohen Investitionen steigen auch die Kosten zur Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben der Stadt. Die Entwicklung ist im Auge zu behalten, um rechtzeitig entsprechende Massnahmen ergreifen zu können. Die aktuell gute Finanzlage der Stadt Frauenfeld erlaubt es, die notwendigen Investitionen tätigen und so volkswirtschaftlich einen Beitrag zur Unterstützung der Wirtschaft leisten zu können.

Abschreibungen

Der Bruttoertragsüberschuss ist mit 1,73 Millionen Franken erneut sehr tief. Dies bedeutet ebenso einen tiefen Abschreibungssatz 2014 von 2,45%; der Mindestabschreibungssatz in der Verordnung des Regierungsrates zum Rechnungswesen der Gemeinden liegt bei 8%.

Aufgrund der erwähnten guten finanziellen Lage der Stadt Frauenfeld hat sich der Stadtrat entschieden, diese Unterschreitung der Mindestlimite in Kauf zu nehmen. Dies auch im Wissen, dass in den Vorjahren jeweils deutlich höhere Abschreibungen möglich waren. Ein Systemwechsel ist wie bereits angekündigt mit der Umstellung auf das neue Rechnungslegungsmodell HRM2 auf das Jahr 2015 geplant.

Gemeindeordnung

Gemäss der Gemeindeordnung unterliegen der Voranschlag wie auch die Festsetzung des Steuerfusses einem allfälligen Behördenreferendum bzw. dem fakultativen Referendum.

3. Voranschlag der Stadtverwaltung

Der Voranschlag der *Laufenden Rechnung der Stadt* weist Aufwendungen und Erträge von je 75,96 Millionen Franken aus. In den Aufwendungen sind die veranschlagten ordentlichen Abschreibungen von 1,73 Millionen Franken enthalten; der Voranschlag 2013 rechnete mit 2,031 Millionen Franken. Im Vergleich zum Voranschlag 2013 verändert sich der Bruttoertragsüberschuss um minus 0,30 Millionen Franken und gegenüber der Rechnung 2012 vermindert er sich um 0,66 Millionen Franken.

In den Laufenden Rechnungen der nächsten Jahre werden Mehrkosten auf die Stadt zukommen, insbesondere in den Bereichen Gesundheit und Soziales.

Voranschlag 2014 in Zahlen "Auf einen Blick"

		Total in Mio. Fr.	Stadt in Mio. Fr.	Werke in Mio. Fr.	AZP in Mio. Fr.
Umsatz	V 2014	154.86	75.88	60.86	18.13
	R 2012	154.20	74.00	62.30	17.90
Bruttoertragsüberschuss	V 2014	5.77	1.73	2.70	1.34
	R 2012	11.79	2.39	8.14	1.26
Nettoinvestitionen	V 2014	27.64	17.12	10.30	0.22
	R 2012	7.97	5.13	2.23	0.61
Restbuchwerte	V 2014	110.70	67.57	12.77	30.36
	R 2012	77.79	41.32	4.44	32.03
Nettovermögen (grobe Schätzung)	V 2014	8.98	25.16	11.76	-27.94
	Nettovermögen	R 2012	40.78	51.41	19.65

A. Verwaltungsrechnung der Stadt

1. Vorbemerkungen

Der Gesamtumsatz des Voranschlags liegt um 1,23 Millionen Franken oder plus 1,64% über demjenigen des Voranschlags 2013. Auf der Ertragsseite ist die Zunahme gegenüber dem Vorjahr vor allem auf den Anstieg bei den Steuern zurückzuführen. Andererseits ergeben sich Rückgänge bei den Vermögenserträgen und den Entgelten.

Leichte Zunahmen ergeben sich beim Personalaufwand, beim Sachaufwand und bei den eigenen Beiträgen. Die Laufende Rechnung weist folgende Umsätze auf:

- Gesamtaufwand (inklusive ordentliche Abschreibungen von 1,73 Mio. Franken)	Fr. 75'955'700
- Gesamtertrag	Fr. 75'955'700
Es ist kein Ertragsüberschuss vorgesehen.	Fr. 0

Der veranschlagte Bruttoertragsüberschuss der Laufenden Rechnung 2014 fällt gegenüber demjenigen des Voranschlags 2013 um 304'600 Franken tiefer aus. Die steigenden Kosten im Bereich des Personalaufwands, des Sachaufwands und der eigenen Beiträge können nur zum Teil durch höhere Steuererträge aufgefangen werden.

2. Laufende Rechnung

Wie bereits im Voranschlag 2013 werden im Voranschlag 2014 die Zahlen des Alterszentrums Park (AZP) analog den Werkbetrieben separat ausgewiesen.

Die Gegenüberstellung mit den Vorjahren sieht wie folgt aus:

	Voranschlag 2014 in Franken	Voranschlag 2013 in Franken	Rechnung 2012 in Franken
Aufwand	74'229'300	72'684'100	71'594'004.88
Ertrag	75'955'700	74'725'100	73'979'728.59
Bruttoertragsüberschuss der Laufenden Rechnung	1'726'400	2'041'000	2'385'723.71
<i>Davon:</i>			
Steuerabschreibungen und Erlasse	300'000	405'000	283'897.00
ordentliche Abschreibungen auf Finanz- und Verwaltungsvermögen	1'726'400	2'031'000	1'888'000.00
zusätzliche Abschreibungen		0	497'723.71
Debitorenverluste	15'000	20'000	13'098.96
Zuweisung an Eigenkapital	0	0	0

a) Aufwand

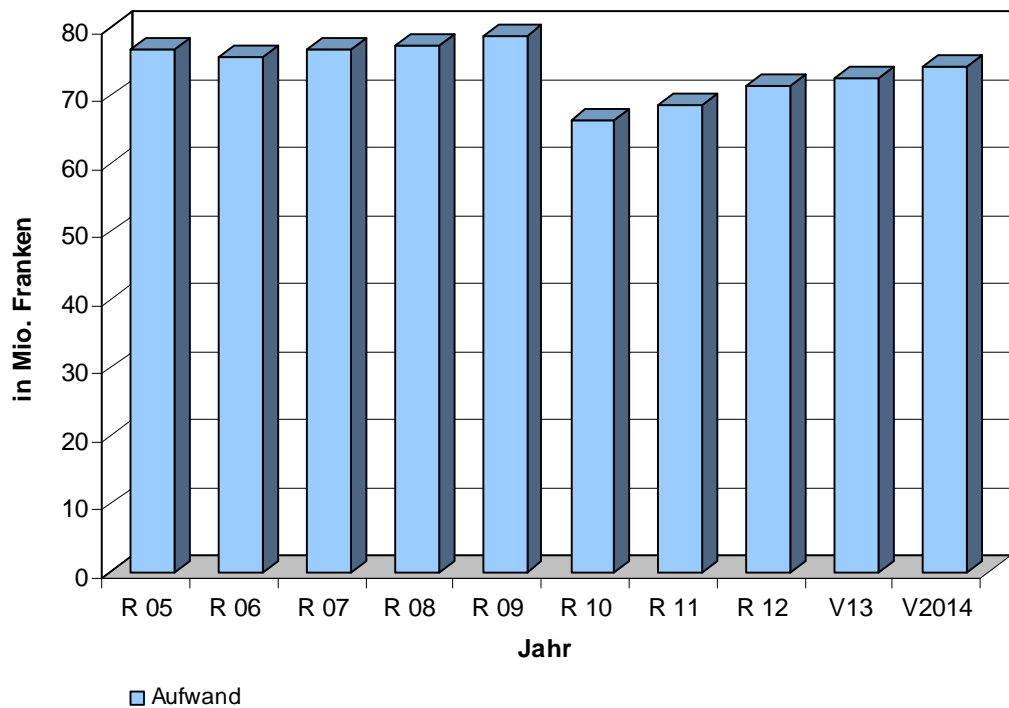
Das Total der Aufwendungen (ohne Abschreibungen) liegt 1,55 Millionen Franken oder 2,1% über demjenigen des Voranschlags 2013.

Nebst der geschätzten allgemeinen Teuerung von 0,1% für 2014 und 0,3% für 2013 ergeben sich Zunahmen beim Personalaufwand, beim Sachaufwand und bei den eigenen Beiträgen. Die Einlagen in die Spezialfinanzierungen nehmen nur geringfügig zu. Abnahmen sind keine zu absehen.

Aufwand 2005 bis 2014 (ab R 2010 ohne AZP)

Jahr	Aufwand (ohne Abschreibungen)	Zu-/Abnahme in % gegenüber dem Vorjahr	Teuerung gemäss Lebenskostenindex (Dezember) in %
R 2005	76'985'168	+ 2,1	1,0
R 2006	75'845'492	- 1,5	0,6
R 2007	76'802'243	+ 1,3	2,0
R 2008	77'376'966	+ 0,7	0,7
R 2009	78'958'061	+ 2,0	0,3
R 2010	66'491'920	- 15,8	0,5
R 2011	68'819'795	+ 3,5	- 0,7
R 2012	71'594'005	+ 4,0	- 0,4
V 2013	72'694'100	+ 2,2	0,3
V 2014	74'229'300	+ 3,9	0,1

Aufwand Stadt 2005 - 2014 (ab 2010 ohne AZP)



Abschreibungen

Gemäss Verordnung des Regierungsrates sollten mindestens 8% vom Restbuchwert des Verwaltungsvermögens und des abschreibungsfähigen Finanzvermögens abgeschrieben werden. Das gewogene Mittel der Abschreibungen soll sich in einer Bandbreite von 8 bis 25% des Restbuchwertes halten, was ungefähr einem gewogenen Mittel von 5 bis 10% Abschreibungen auf dem Anschaffungswert entspricht. Während der letzten neun Jahre (2005 bis 2013) betrug dieser Abschreibungssatz durchschnittlich 10,2% oder 5,12 Millionen Franken. Der Vorschlag 2014 sieht einen Abschreibungssatz von 2,3 oder 1,73 Millionen Franken vor.

Die frankenmässigen und die prozentualen Abschreibungen der letzten zehn Jahre sind aus der folgenden Zusammenstellung ersichtlich.

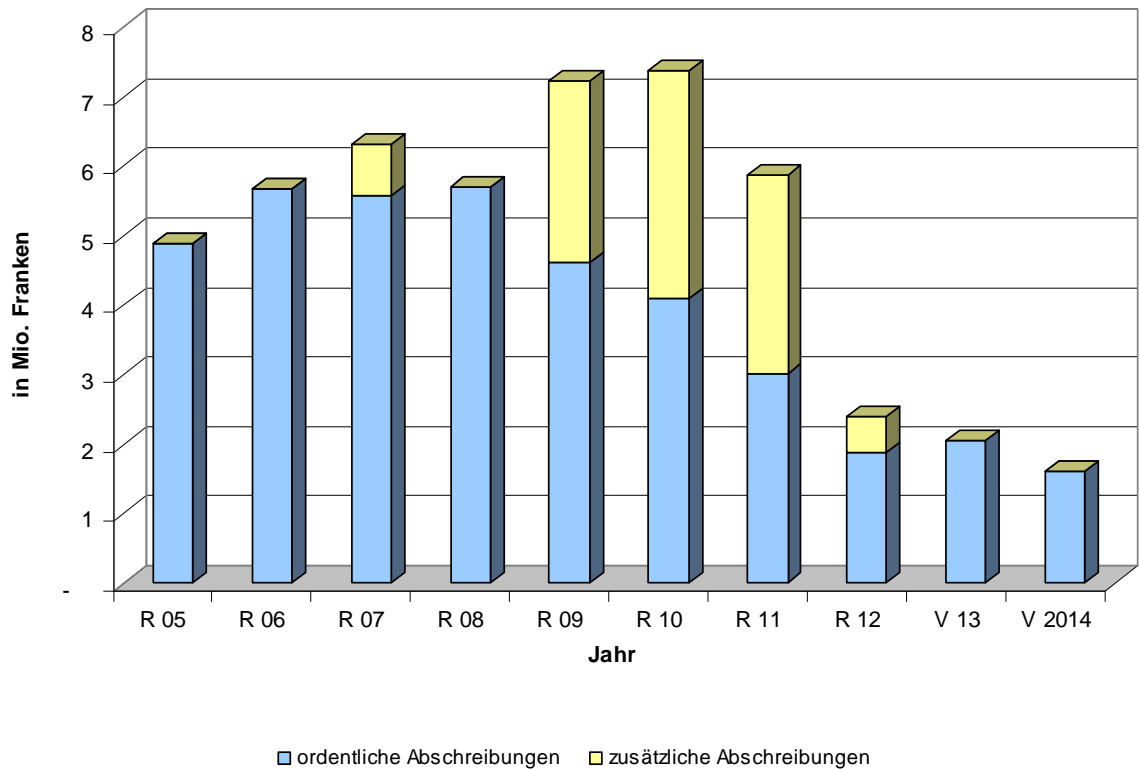
Abschreibungen 2005 bis 2014

Jahr	ordentliche Abschreibungen	zusätzliche Abschreibungen	Steuerabschreibungen Debitorenverluste	Total ordentl. + zusätzl. Abschreibungen (Bruttoertragsüberschüsse)	% vom Ertrag	% vom Restbuchwert
R 2005	4'899'961	0	434'192	4'899'961	6,0	10,3
R 2006	5'683'722	0	430'498	5'683'722	6,2	12,3
R 2007	5'590'000	731'528	424'524	6'321'528	7,6	14,1
R 2008	5'703'417	0	433'011	5'703'417	6,9	12,9
R 2009	4'625'000	2'602'181	302'209	7'227'181	8,3	14,6
R 2010	4'091'000	3'286'858	278'857	7'377'858	10,0	15,5
R 2011	3'013'000	2'871'350 **(327'000)	344'041	5'884'350 (6'211'350)	7,8	12,4
R 2012	1'888'000	497'724	296'996	2'385'724	3,2	5,3
V 2013	2'041'000	500 *	425'000	2'041'500	2,7	3,8
V 2014	1'726'400	0	315'000	1'726'400	2,3	2,4

* Ertragsüberschuss

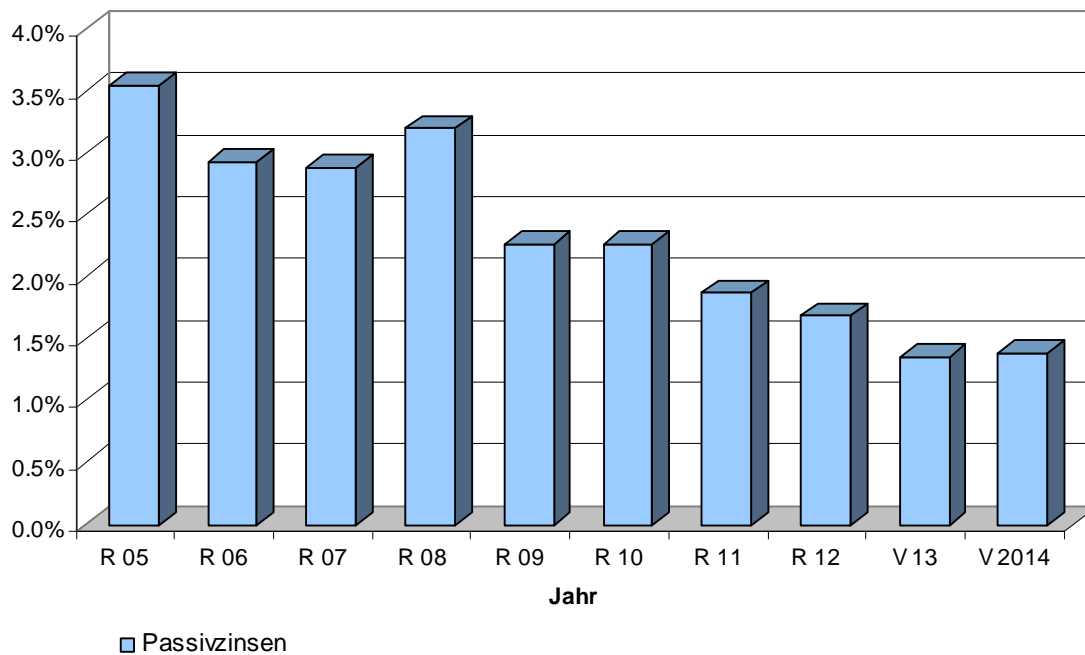
** vom Nettoertragsüberschuss wurden 327'000 Franken als Einlage in den „Kulturfonds der Stadt“ verwendet.

Abschreibungen Stadt 2005 - 2014



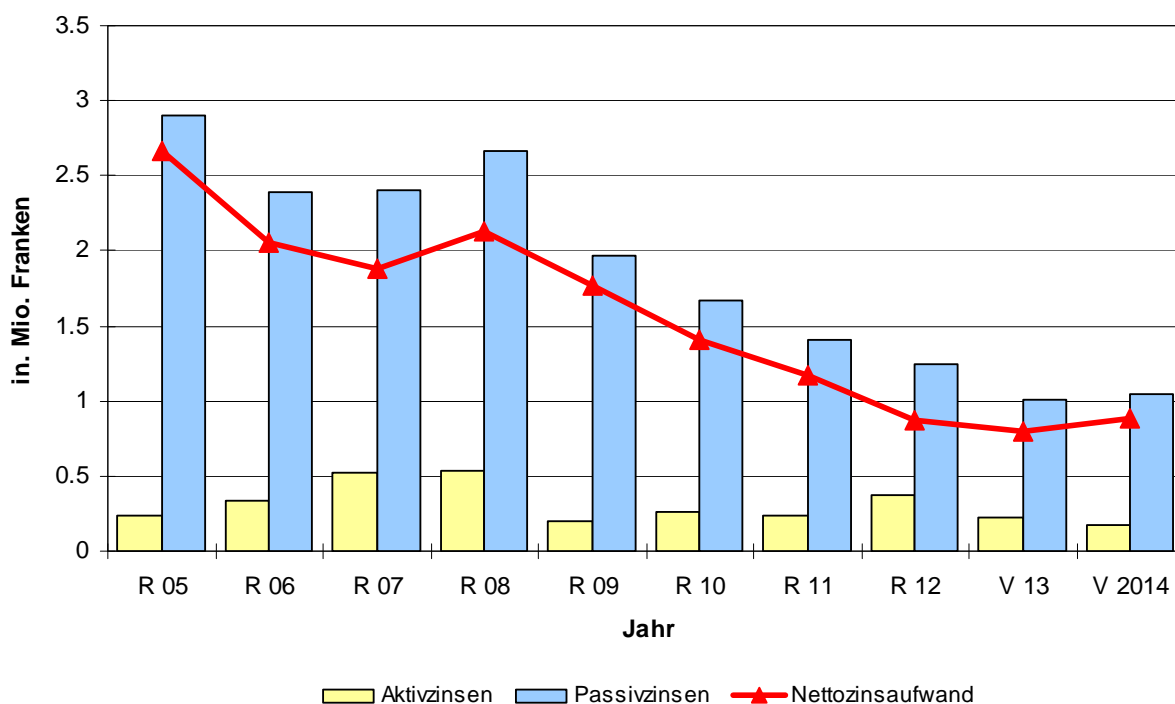
Passivzinsen 2005 bis 2014 (ab R 2010 ohne AZP)

Jahr	Passivzinsen	Passivzinsen in % der Gesamterträge	Gesamterträge
R 2005	2'905'829	3,5	81'885'320
R 2006	2'389'724	2,9	81'529'580
R 2007	2'404'748	2,9	83'124'158
R 2008	2'660'251	3,2	83'080'446
R 2009	1'969'562	2,3	86'786'483
R 2010	1'675'195	2,3	73'869'860
R 2011	1'405'885	1,9	75'031'219
R 2012	1'249'756	1,2	73'979'729
V 2013	1'012'000	1,4	74'725'100
V 2014	1'051'600	1,4	75'955'700

Passivzinsen in % vom Gesamtertrag 2005 - 2014 (ab 2010 ohne AZP)*Saldo Aktiv- / Passivzinsen 2005 bis 2014 (ab R 2010 ohne AZP)*

Jahr	Aktivzinsen	Passivzinsen	Saldo Aktiv- / Passivzinsen	Saldo in % des Steuer- resp. Gesamtertrages	
				Steuerertrag	Gesamtertrag
R 2005	237'213	2'905'829	2'668'517	8,0	3,3
R 2006	335'666	2'389'724	2'054'058	6,1	2,5
R 2007	528'663	2'404'748	1'876'085	5,4	2,3
R 2008	531'646	2'660'251	2'128'605	6,4	3,2
R 2009	199'285	1'969'562	1'770'277	5,1	2,1
R 2010	264'633	1'675'195	1'410'562	3,8	1,9
R 2011	239'783	1'405'885	1'166'102	3,3	1,6
R 2012	373'980	1'249'756	875'776	2,4	1,2
V 2013	220'000	1'012'000	746'500	2,2	1,1
V 2014	170'000	1'051'600	881'600	2,3	1,2

Nettozinsaufwand Stadt 2005 -2014 (ab 2010 ohne AZP)



b) Ertrag

Das Total der Erträge liegt mit plus 1'230'600 Franken um 1,65% über demjenigen des Voranschlags 2013.

Auf der Ertragsseite ist die Zunahme gegenüber dem Vorjahr vor allem auf den Anstieg bei den Steuererträgen und leichten Anstiegen auf den Rückerstattungen und Beiträgen für eigene Rechnung zurückzuführen.

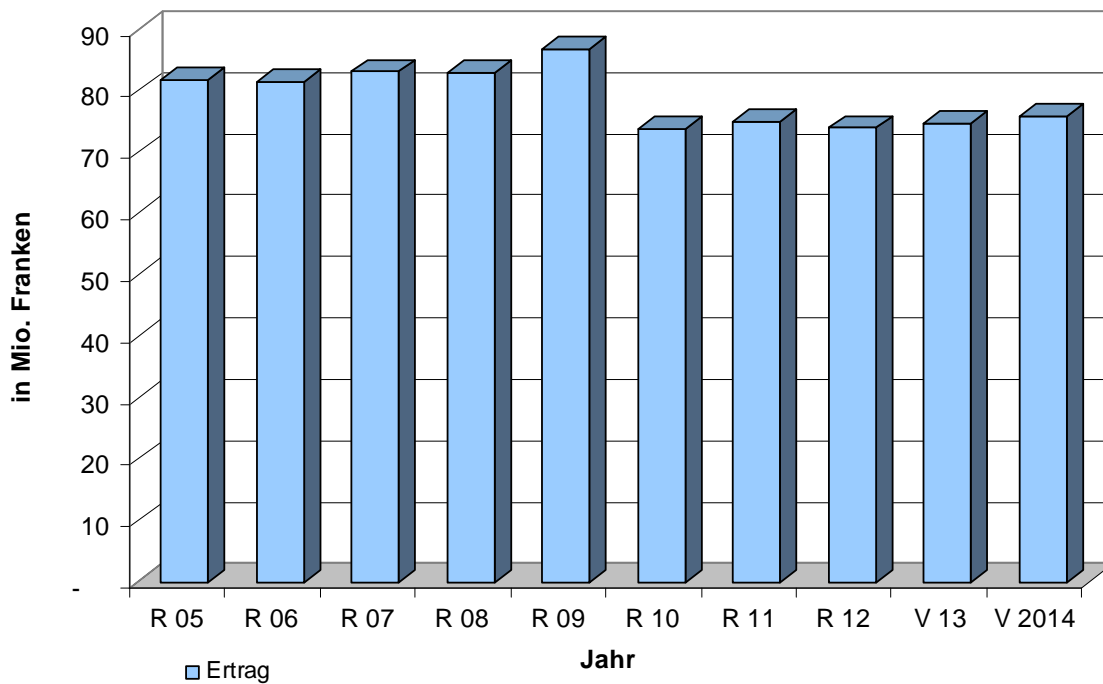
Rückgänge sind bei den Vermögenserträgen, den Entgelten und den Entnahmen aus Spezialfinanzierungen festzustellen.

Die nachfolgende Darstellung gibt einen Überblick über die Entwicklung der Erträge seit 2005.

Ertrag 2005 bis 2014 (ab R 2010 ohne AZP)

Jahr	Ertrag	Zu-/Abnahme in % gegenüber dem Vorjahr	Teuerung ge- mäss Lebenskosten- index (Dezember) in %	Steuerfuss in %
R 2005	81'885'320	+ 0,1	1,0	68
R 2006	81'529'580	- 0,4	0,6	68
R 2007	83'124'158	+ 2,0	2,0	68
R 2008	83'080'446	- 0,1	0,7	68
R 2009	86'786'483	+ 4,5	0,3	66
R 2010	73'869'860	- 14,9	0,5	66
R 2011	75'031'219	+ 1,6	- 0,7	63
R 2012	73'979'729	- 1,4	- 0,4	60
V 2013	74'725'100	+ 1,0	0,3	60
V 2014	75'955'700	+ 1,6	0,1	60

Ertrag Stadt 2005 - 2014 (ab 2010 ohne AZP)



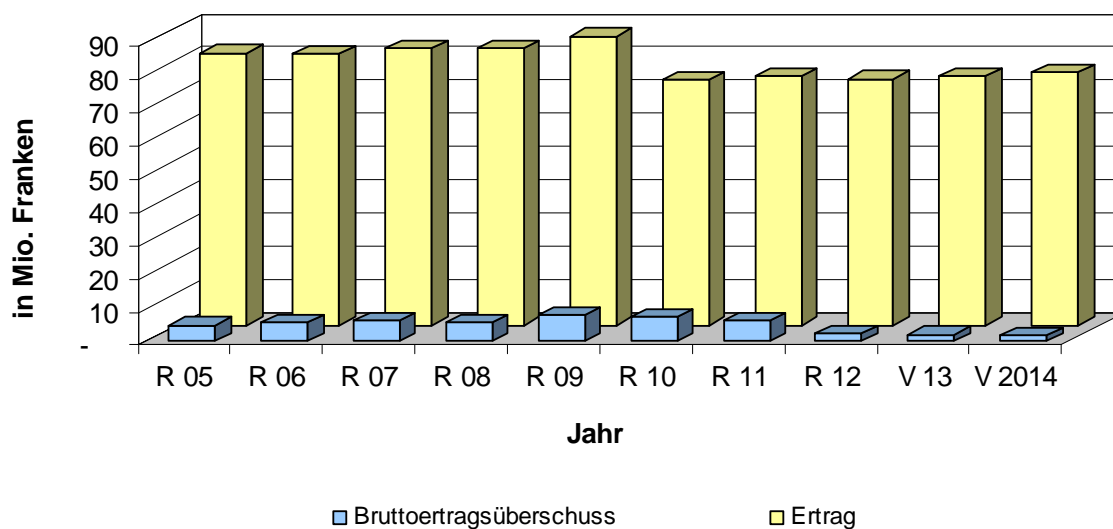
Bruttoertragsüberschuss

Der veranschlagte Bruttoertragsüberschuss der Laufenden Rechnung fällt gegenüber demjenigen des Voranschlags 2013 um 304'600 Franken tiefer aus. Diese Abnahme ist dadurch begründet, dass die Erträge nicht im gleichen Umfang zunehmen wie die Aufwendungen.

Bruttoertragsüberschüsse 2005 bis 2014 (ab R 2010 ohne AZP)

Jahr	Ertrag	Aufwand (ohne Abschreibungen)	Bruttoertragsüberschuss	in % vom Ertrag
R 2005	81'885'320	76'985'168	4'900'152	6,0
R 2006	81'529'580	75'845'492	5'684'088	7,0
R 2007	83'124'158	76'802'243	6'321'915	7,6
R 2008	83'080'446	77'376'964	5'703'482	6,9
R 2009	86'786'483	78'958'061	7'828'422	9,0
R 2010	73'869'860	66'491'920	7'377'940	10,0
R 2011	75'031'219	68'819'795	6'211'424	8,3
R 2012	73'979'729	71'594'005	2'385'724	3,2
V 2013	74'725'100	72'684'100	2'041'000	2,7
V 2014	75'955'700	74'229'300	1'726'400	2,3

Bruttoertragsüberschuss, Ertrag Stadt 2005 - 2014 (ab 2010 ohne AZP)



3. Investitionsrechnung

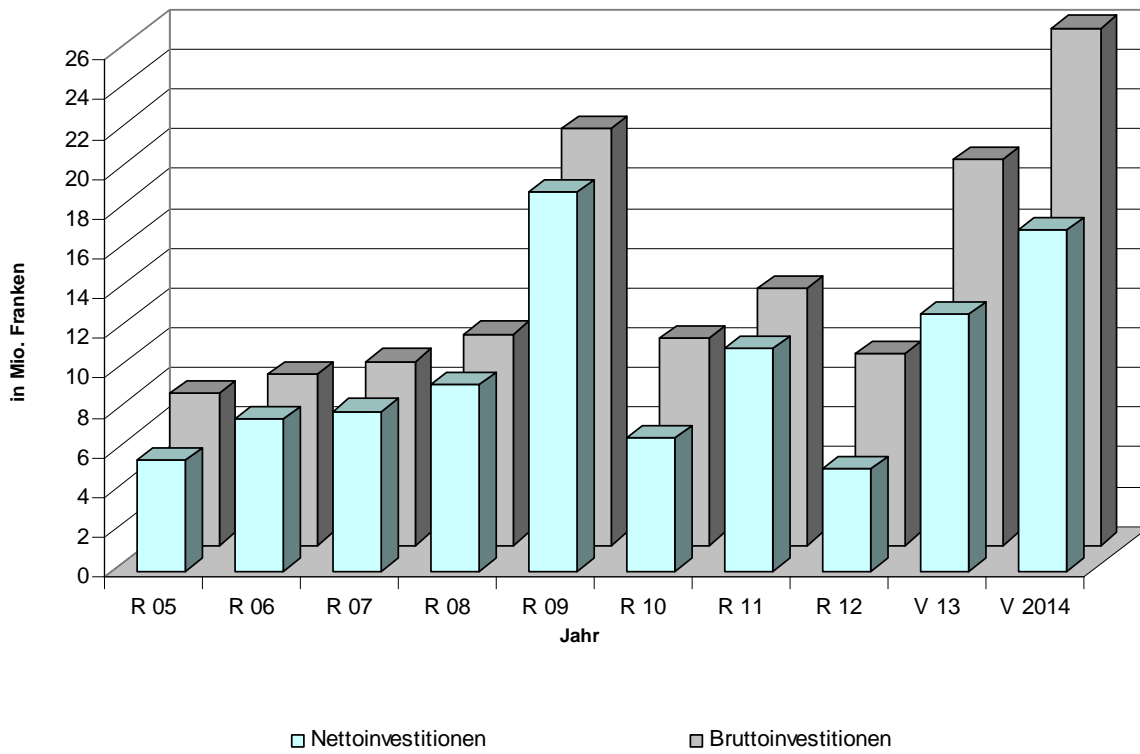
Die Bruttoinvestitionen von 26,16 Millionen Franken, abzüglich Einnahmen aus Beiträgen, Bezügen aus Spezialfinanzierungen usw. von 9,041 Millionen Franken, ergeben per Saldo Nettoinvestitionen von 17,119 Millionen Franken. Diese Nettoinvestitionen liegen 4,232 Millionen Franken über denjenigen des Voranschlags 2013 unter anderem wegen der Ausfinanzierung der Teuerung auf den Pensionskassenrenten.

Aufgrund der teilrevidierten Gemeindeordnung bedürfen alle Ausgaben in der Investitionsrechnung eines Beschlusses des zuständigen Organs. Somit sind dem Gemeinderat bei Investitionen ab 300'000 Franken separate Botschaften zu unterbreiten. Ausgenommen sind Ausgaben für den Unterhalt im Zusammenhang mit Strassenbauten, Kanalisationen und die betriebsnotwendigen Anlagen der Werkbetriebe.

Investitionen 2005 bis 2014

Jahr	Investitionsrechnung (netto)	Grössere Investitionsobjekte
R 2005	3'889'000	<ul style="list-style-type: none"> • Vorjahre 0,49 Mio. / Strassen, Kanalisationen usw. 2,43 Mio. / Hochbauten 0,97 Mio.
R 2006	3'582'000	<ul style="list-style-type: none"> • Vorjahre 0,45 Mio. / Strassen, Kanalisationen usw. 2,23 Mio. / Hochbauten 0,74 Mio. / Mobiliar, Geräte, Maschinen 0,16 Mio.
R 2007	4'273'000	<ul style="list-style-type: none"> • Vorjahre 0,59 Mio. / Strassen, Kanalisationen usw. 1,47 Mio. / Hochbauten 2,12 Mio. / Mobiliar, Geräte, Maschinen 0,09 Mio.
R 2008	5'890'000	<ul style="list-style-type: none"> • Vorjahre 0,90 Mio. / Strassen, Kanalisationen usw. 2,01 Mio. / Hochbauten 2,18 Mio. / Mobiliar, Geräte, Maschinen 0,80 Mio.
R 2009	14'916'000	<ul style="list-style-type: none"> • Vorjahre 10,3 Mio. / Strassen, Kanalisationen usw. 3,17 Mio. / Hochbauten 1,45 Mio. / Mobiliar, Geräte, Maschinen 0,0 Mio.

R 2010	5'014'800	<ul style="list-style-type: none">• Vorjahre 1,99 Mio. / Strassen, Kanalisationen usw. 2,06 Mio. / Hochbauten 0,39 Mio. / Mobiliar, Geräte, Maschinen 0,57 Mio.
R 2011	7'248'400	<ul style="list-style-type: none">• Vorjahre 0,92 Mio. / Strassen, Kanalisationen usw. 4,41 Mio. / Hochbauten 1,28 Mio. / Mobiliar, Geräte, Maschinen 0,64 Mio.
R 2012	5'151'558	<ul style="list-style-type: none">• Grundstücke, Strassen, Kanalisationen usw. 2,62 Mio. / Hochbauten 1,18 Mio. / Mobiliar, Geräte, Maschinen 0,84 Mio. / Beiträge 0,52 Mio.
V 2013	12'886'700	<ul style="list-style-type: none">• Strassen, Kanalisationen usw. 7,56 Mio. / Hochbauten 3,87 Mio. / Mobiliar, Geräte, Maschinen 0,83 Mio. / Beiträge 0,67 Mio.
V 2014	17'119'000	<ul style="list-style-type: none">• Strassen, Kanalisationen usw. 10,23 Mio. / Hochbauten 2,18 Mio. / Mobiliar, Geräte, Maschinen 0,48 Mio. / Beiträge 4,26 Mio. (Ausfinanzierung Teuerung der Renten)

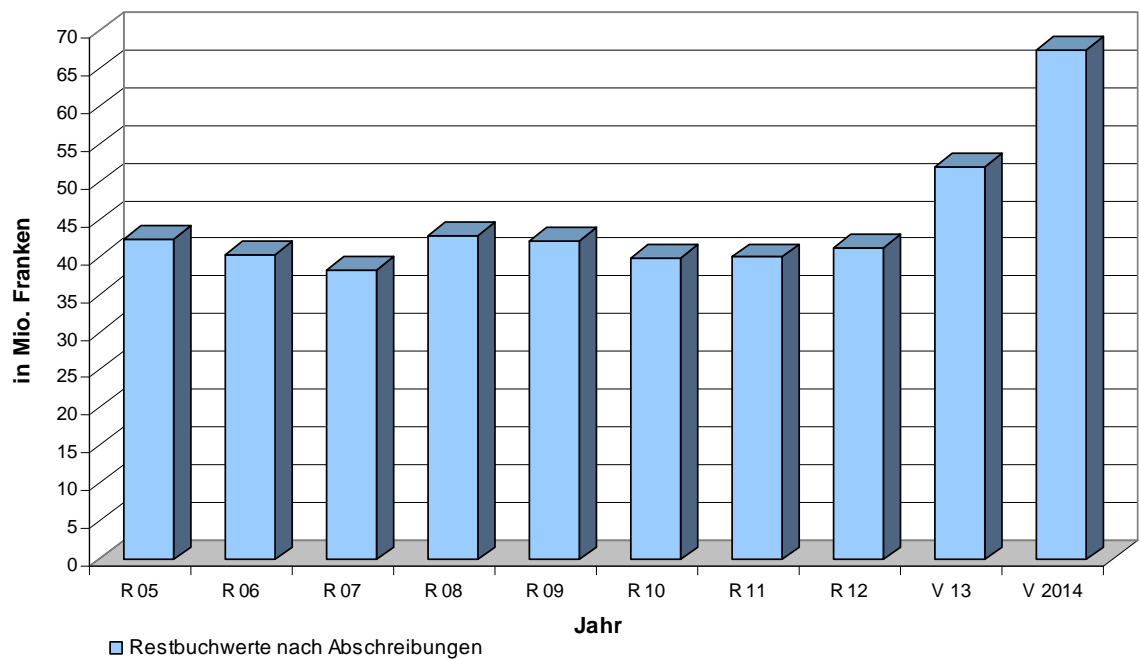
Brutto-/Nettoinvestitionen Stadt 2005 - 2014

4. Restbuchwerte / Langfristige Schulden

Restbuchwerte 2005 bis 2014 (ab R 2010 ohne AZP)

Jahr	Restbuchwerte vor Abschreibungen	Restbuchwerte nach Abschreibungen	Zu-/Abnahme in % der Restbuchwerte nach Abschreibungen gegenüber dem Vorjahr
R 2005	47'485'000	42'585'000	- 2,3
R 2006	46'167'000	40'483'000	- 4,9
R 2007	44'756'000	38'435'000	- 5,1
R 2008	48'750'700	43'047'300	+ 12,0
R 2009	49'496'300	42'269'300	- 1,8
R 2010	47'284'100	40'063'400	- 5,2
R 2011	47'486'800	41'602'400	+ 3,8
R 2012	44'842'400	42'456'700	+ 2,1
V 2013	54'210'200	52'169'200	+ 26,2
V 2014	69'288'200	67'679'700	+ 29,7

Restbuchwerte nach Abschreibungen 2005 - 2014 (ab 2010 ohne AZP)

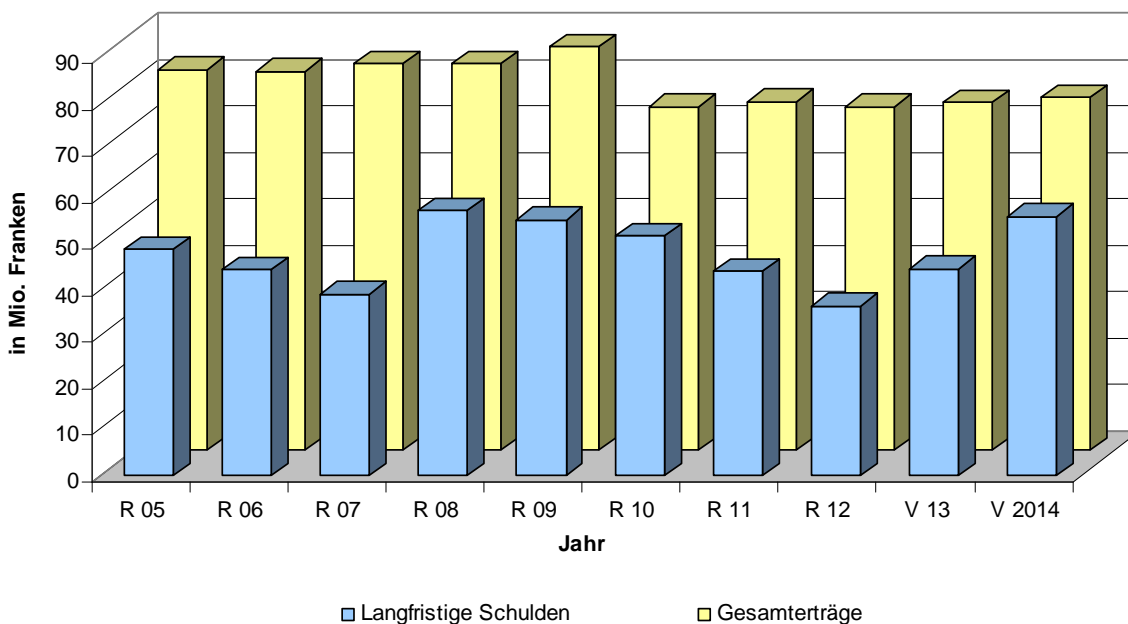


Langfristige Schulden 2005 bis 2014 (in Tausend Franken) (ab R 2010 ohne AZP)

Jahr	Langfristige Schulden	x-fache des Steuerertrags	x-fache des Gesamtertrags	Steuererträge (netto)	Gesamterträge
R 2005	48'709	1,5	0,6	33'267	81'885
R 2006	44'265	1,3	0,5	33'764	81'530
R 2007	38'966	1,1	0,5	34'577	83'124
R 2008 *	57'000	1,7	0,7	33'279	83'080
R 2009	55'000	1,6	0,6	35'028	86'786
R 2010	51'500	1,4	0,7	36'926	73'870
R 2011	44'000	1,2	0,6	35'709	75'031
R 2012	36'500	1,0	0,5	35'042	73'980
V 2013	44'400	1,2	0,6	36'045	74'725
V 2014	55'700	1,5	0,7	37'559	75'956

* Durch die Ausgliederung des Rechnungsteils der Werkbetriebe ab Rechnungsjahr 2008 muss auch bei den langfristigen Schulden eine entsprechende Korrektur vorgenommen werden. Der bisherige Abzug der gesamten Schulden der Werkbetriebe fällt weg.

Langfristige Schulden, Gesamterträge 2005 - 2014
(ab 2010 ohne AZP)



5. Erkenntnisse aus der Verwaltungsrechnung

Betrachtet man die Ergebnisse der Laufenden Rechnung und der Investitionsrechnung, so lassen sich daraus die folgenden Erkenntnisse ableiten:

Bei der Laufenden Rechnung resultiert gegenüber dem Voranschlag 2013 ein um 304'600 Franken geringerer Bruttoertragsüberschuss.

Die Abweichungen sind wie folgt zusammengefasst:

	Voranschlag 2014		Voranschlag 2013		Veränderung gegenüber dem Voranschlag 2013
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
Gesamttotal	75'955'700	75'955'700	74'725'100	74'725'100	
Saldo					
3 Aufwand	75'955'700		74'725'100		1.6%
30 Personalaufwand	21'154'500		20'729'300		2.1%
31 Sachaufwand	20'651'750		20'287'700		1.8%
32 Passivzinsen	1'051'600		1'012'000		3.9%
33 Abschreibungen	2'051'400		2'466'000		-16.8%
34 Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	84'000		84'000		0.0%
35 Entschädigungen an Gemeinwesen	1'769'000		1'739'500		1.7%
37 Durchlaufende Beiträge	70'000				
38 Einlagen in Spezialfinanzierungen	4'294'050		4'141'700		3.7%
39 Interne Verrechnungen	161'200		116'500		38.4%
4 Ertrag		75'955'700		74'725'100	1.6%
40 Steuern		39'040'000		37'570'000	3.9%
41 Regalien und Konzessionen		196'000		202'000	-3.0%
42 Vermögenserträge		4'272'700		4'405'900	-3.0%
43 Entgelte		23'982'000		24'518'000	-2.2%
44 Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung		140'000		140'000	0.0%
45 Rückerstattungen von Gemeinwesen		3'172'500		2'903'600	9.3%
46 Beiträge für eigene Rechnung		3'577'900		3'356'900	6.6%
47 Durchlaufende Beiträge		70'000			
48 Entnahmen aus Spezialfinanzierungen		1'343'400		1'512'200	-11.2%
49 Interne Verrechnungen		161'200		116'500	38.4%

- Im Vergleich zum Voranschlag 2013 sind die in der Investitionsrechnung mit einem Ausführungsgrad von 100% eingesetzten Nettoinvestitionen von 17,12 Millionen Franken um 4,23 Millionen Franken höher ausgefallen.
- Die ordentlichen Abschreibungen liegen bei 1,73 Millionen Franken oder 2,3% des erwarteten abzuschreibenden Verwaltungsvermögens (VA 2013; 2,04 Millionen Franken oder 2,7%). Die voraussichtlichen Restbuchwerte inklusive die geplanten Investitionen 2014, aber vor Abschreibungen, werden rund 69,29 Millionen Franken betragen. Im Schnitt der letzten neun Jahre betragen die Abschreibungen 10,2% oder 5,12 Millionen Franken. Nach den Abschreibungen verbleibt ein Restbuchwert von voraussichtlich 67,68 Millionen Franken.

6. Beurteilung der Finanzlage

Die Basis für die Berechnungen der finanziellen Entwicklung der Stadt Frauenfeld liegt bei dem für die letzten neun Jahre vorliegenden Zahlenmaterial auf der Grundlage des aktuellen Rechnungsmodells HRM.

Die nachfolgend berechneten **Kennzahlen** wurden von der Konferenz der kantonalen Aufsichtsstellen über die Gemeindefinanzen erarbeitet. Diese ergeben in der Mehrjahresbetrachtung Anhaltspunkte über die Entwicklung und den Stand der Gemeindefinanzen sowie Vergleichsmöglichkeiten mit anderen Gemeinden.

Kennzahl 1 : Selbstfinanzierungsgrad

Definition: Bruttoertragsüberschuss in Prozenten der Nettoinvestitionen.
Der Selbstfinanzierungsgrad sagt aus, bis zu welchem Grad die neuen Investitionen durch selbst erarbeitete Mittel finanziert werden können.

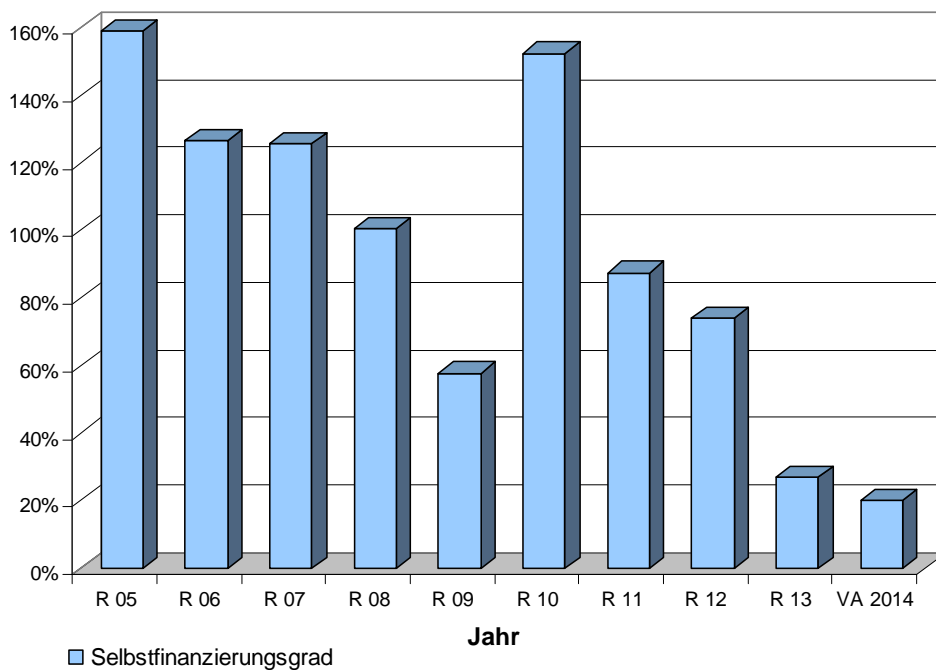
Berechnung:
$$\frac{\text{Bruttoertragsüberschuss} \times 100}{\text{Nettoinvestitionen}}$$

Jahr	Bruttoertragsüberschuss (ordentlichen und zusätzliche Abschreibungen, Rechnungsüberschuss und Saldo aus Einlagen - Bezügen aus Spez.fin.)	Netto-Investitionen (zuzüglich Bezüge aus resp. Abzüglich Einlagen in Spezialfinanzierungen)	Selbstfinanzierungsgrad in %
R 2005	8'868'839	5'566'357	159,3
R 2006	9'657'848	7'610'045	126,9
R 2007	10'101'811	8'033'113	125,8
R 2008	9'419'481	9'345'615	100,8
R 2009	11'034'732	19'010'230	58,0
R 2010	10'245'013	6'708'862	152,7
R 2011	9'811'442	11'175'788	87,8
R 2012	6'242'214	8'412'485	74,2
V 2013	4'670'500	17'066'700	27,4
V 2014	4'677'050	23'016'000	20,3
Total	84'728'930	115'945'195	Ø 93,3

Wertung: Die Neuverschuldung wird bei einem Selbstfinanzierungsgrad von unter 70% als gross, zwischen 70 und 100% als volkswirtschaftlich verantwortbar beurteilt. Langfristig sind 100% anzustreben.

Beurteilung: je höher - umso besser

Selbstfinanzierungsgrad in % 2005 - 2014 (ab 2010 ohne AZP)



Der Selbstfinanzierungsgrad liegt im Durchschnitt der letzten Jahre (Rechnungen 2005 bis 2012 und Voranschläge 2013 / 2014) bei 93,3%.

Im Jahre 2014 können die Nettoinvestitionen mit der Annahme einer 100%-igen Ausführungsquote zu 20,3% aus dem Überschuss der Laufenden Rechnung finanziert werden.

Kennzahl 2 : Selbstfinanzierungsanteil

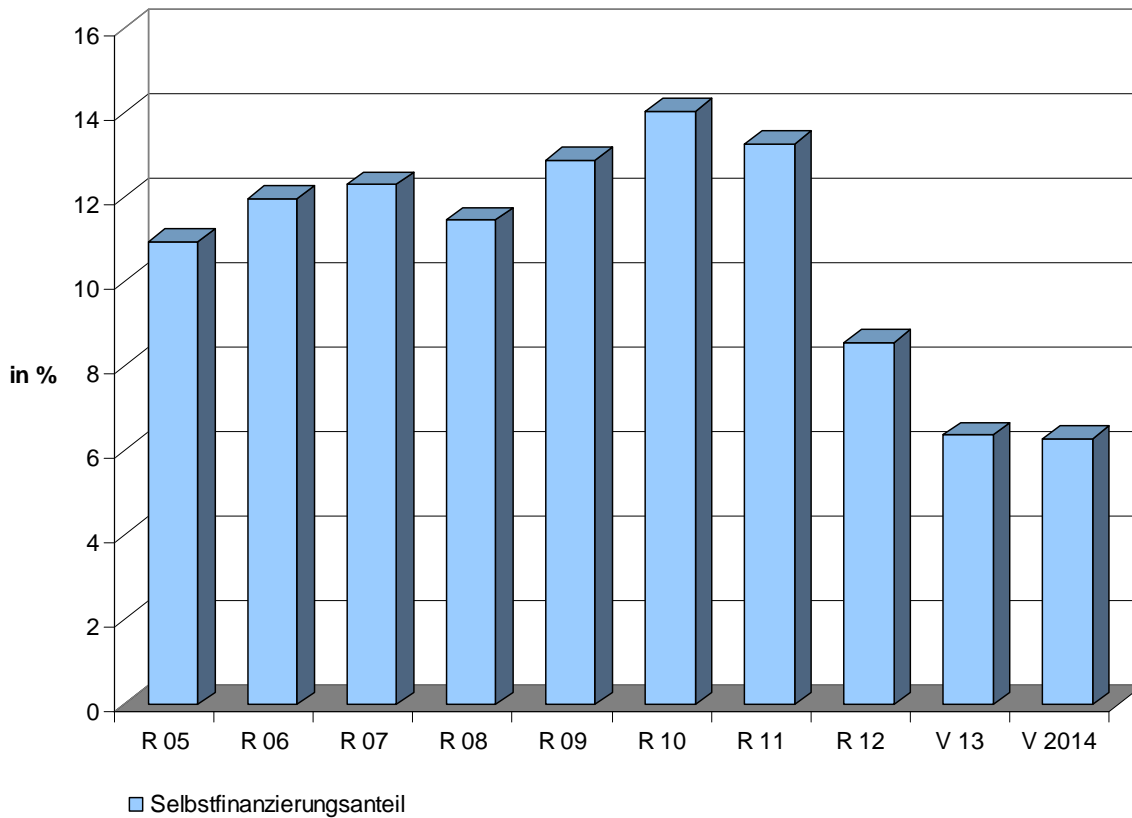
Definition: Bruttoertragsüberschuss in Prozenten des Finanzertrages.
 Der Selbstfinanzierungsanteil sagt aus, welcher Anteil des Finanzertrags für die Finanzierung von Investitionen oder für die Schuldenrückzahlung zur Verfügung steht.

Berechnung:
$$\frac{\text{Bruttoertragsüberschuss} \times 100}{\text{Finanzertrag}}$$

Jahr	Bruttoertragsüberschuss (ordentl. und zusätzliche Abschreibungen, Rechnungsüberschuss und Saldo aus Einlagen - Bezügen aus Spez.fin.)	Finanzertrag (Ertrag Laufende Rechnung ohne durchlaufende Beiträge, interne Verrechnungen und Bezüge aus Spezialfinanzierungen)	Selbstfinanzierungsanteil in %
R 2005	8'868'839	80'961'934	11,0
R 2006	9'657'848	80'657'941	12,0
R 2007	10'101'811	82'050'357	12,3
R 2008	9'419'481	82'121'161	11,5
R 2009	11'034'732	85'596'520	12,9
R 2010	10'245'013	72'875'386	14,1
R 2011	9'811'442	73'863'108	13,3
R 2012	6'242'214	72'671'184	8,6
V 2013	4'670'500	73'096'400	6,4
V 2014	4'677'050	74'381'100	8,2
Total	84'728'930	778'275'090	Ø 10,8

Wertung: Ein Anteil bis zu 10% wird als schwach, bis zu 20% als mittelmässig und über 20% als gut beurteilt.

Beurteilung: je höher - umso besser

Selbstfinanzierungsanteil Stadt in % 2005 - 2014 (ab 2010 ohne AZP)

Der Selbstfinanzierungsanteil liegt im Schnitt der letzten Jahre (Rechnungen 2005 bis 2012 und Voranschläge 2013 / 2014) bei 10,8%.

Kennzahl 3: Zinsbelastungsanteil

Definition: Nettozinsen in Prozenten des Finanzertrages.
Der Zinsbelastungsanteil gibt den Prozentanteil des Finanzertrages an, der netto für die Zinsen aufgewendet werden muss.

Berechnung:

$$\frac{\text{Nettozinsen} \times 100}{\text{Finanzertrag}}$$

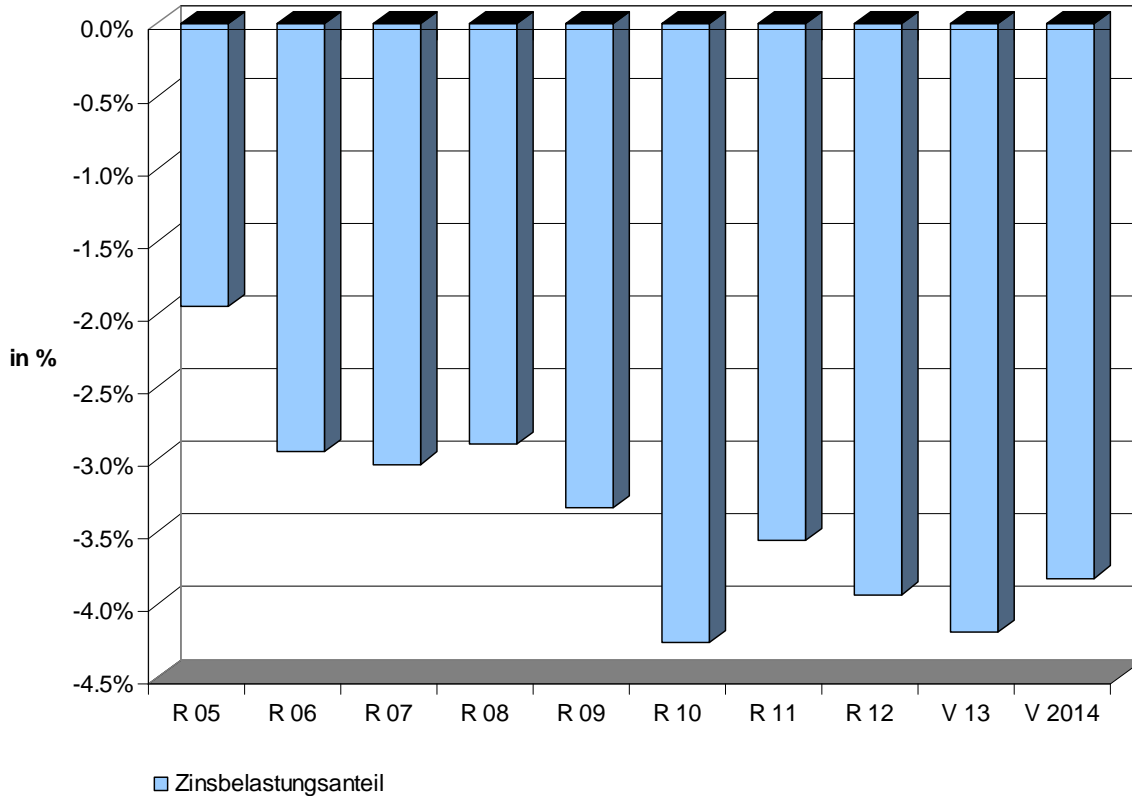
Jahr	Nettozinsen (Zinssaldo abzüglich Nettovermögensertrag; ab 2004 = Passivzinsen minus Vermögenserträge plus Aufwand Liegenschaften Finanzvermögen)	Finanzertrag (Ertrag Laufende Rechnung ohne durchlaufende Beiträge, interne Verrechnungen und Bezüge aus Spezialfinanzierungen)	Zinsbelastungsanteil in %
R 2005	- 827'542	80'961'934	- 1,0
R 2006	- 1'575'214	80'657'941	- 2,0
R 2007	- 2'484'752	82'050'357	- 3,0
R 2008	- 2'372'464	82'121'160	- 2,9
R 2009	- 2'847'525	85'596'520	- 3,3
R 2010	- 3'100'392	72'875'386	- 4,3
R 2011	- 2'626'793	73'863'108	- 3,6
R 2012	- 2'703'800	72'671'184	- 3,9
V 2013	- 3'060'900	73'096'400	- 4,2
V 2014	- 2'836'200	74'381'100	- 3,8
Total	- 26'1128'669	778'275'090	Ø - 3,4

Wertung:

Ein Anteil von 0 bis 2% weist auf eine kleine Verschuldung hin, zwischen 2 bis 5 % wird eine mittlere, 5 bis 8% eine grosse Verschuldung und mit über 8% eine Überschuldung, die kaum noch tragbar ist, angezeigt. Eine Minusprozentzahl zeigt an, dass keine Nettoverschuldung, sondern ein Nettovermögen vorliegt.

Beurteilung:

je tiefer - umso besser

Zinsbelastungsanteil Stadt in % 2005 - 2014 (ab 2010 ohne AZP)

Der Zinsbelastungsanteil liegt im Durchschnitt der letzten Jahre (Rechnungen 2005 bis 2012 und Voranschläge 2013 / 2014) bei rund minus 3,4%.

Kennzahl 4: Nettoschuld / Nettovermögen je Einwohner

Definition: Fremdkapital abzüglich Finanzvermögen, geteilt durch die Anzahl der Einwohner.

Die Nettoverschuldung resp. Das Nettovermögen gibt die Differenz zwischen dem Fremdkapital und dem realisierbaren Finanzvermögen geteilt durch die Anzahl Einwohner an.

Berechnung:

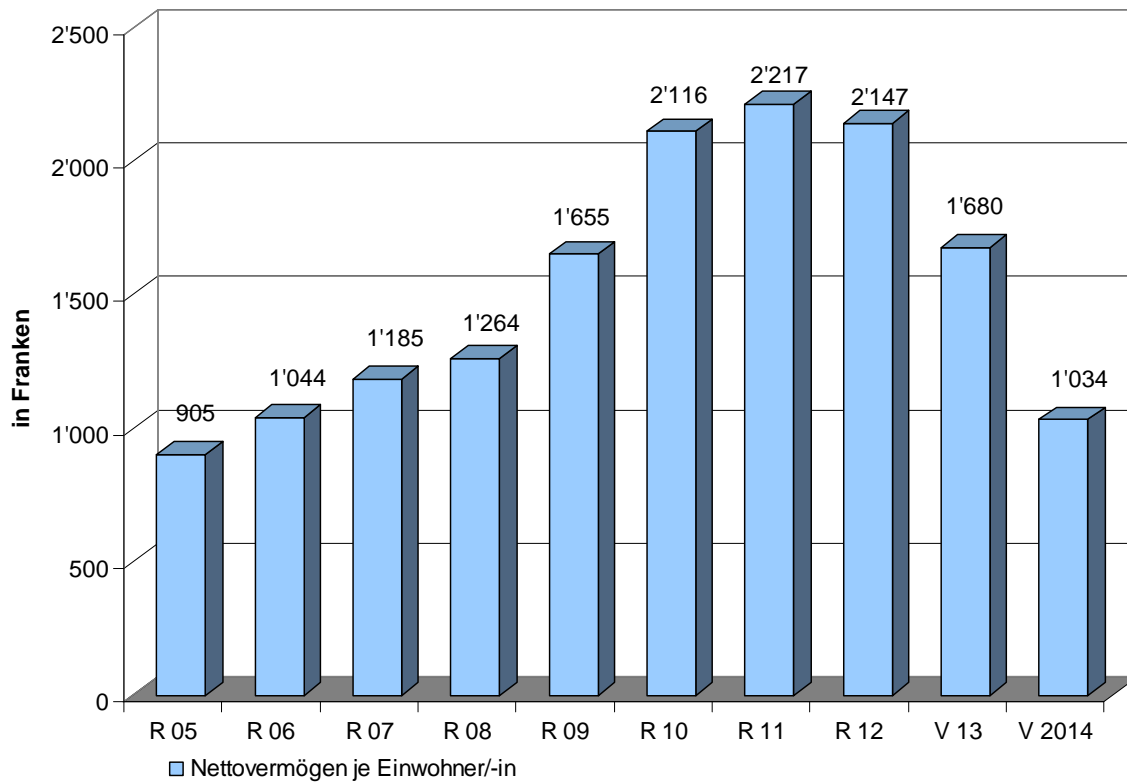
$$\frac{\text{Fremdkapital} - \text{Finanzvermögen}}{\text{Anzahl Einwohner}}$$

Jahr	Fremdkapital	Finanzvermögen	Nettovermögen	Nettovermögen je Einwohner
R 2005	110'282'029	130'123'946	19'841'917	904,66
R 2006	104'222'646	127'246'251	23'023'605	1'043,54
R 2007	102'110'374	128'560'192	26'449'818	1'185,40
R 2008	94'625'854	123'167'085	28'541'231	1'263,84
R 2009 *	106'144'586	143'006'564	37'851'978	1'654,51
R 2010	80'235'624	129'166'843	48'931'219	2'115,67
R 2011	72'118'129	124'266'975	52'148'846	2'216,55
R 2012	64'533'046	115'943'020	51'409'974	2'146,73
V 2013	geschätzt		40'564'274	1'679,82
V 2014	geschätzt		25'053'674	1'028,98

* Neubewertungen Finanzvermögen

Wertung: Bei einer Nettoschuld pro Einwohner bis 1'000 Franken wird von einer kleinen Verschuldung, bis 3'000 Franken von einer mittleren, bis 5'000 Franken von einer grossen und darüber von einer sehr grossen, kaum noch tragbaren Verschuldung gesprochen. Bei der Stadt Frauenfeld ergibt sich seit 1996 ein Nettovermögen.

Beurteilung: je tiefer die Nettoschuld - umso besser

Nettovermögen je Einwohner 2005 - 2014 (V 13 und V 2014 geschätzt)

Das Nettovermögen pro Einwohner lag im Durchschnitt der letzten Jahre (Rechnungen 2005 bis 2012 und Voranschläge 2013 / 2014) bei rund 1'524 Franken.

B. Besoldungen, individ. Besoldungsanpassungen nach Art. 15 Besoldungsreglement

Gemäss Art. 15 Abs. 1 des vom Gemeinderat per 1. Oktober 2010 beschlossenen teilrevidierten Besoldungsreglements stehen für individuelle Besoldungsanpassungen jährlich in der Regel mindestens 0,65% der Gesamtlohnsumme (Bruttobesoldungen) und für Leistungsprämienzahlungen 0,1% zur Verfügung. Über einen allfällig höheren Prozentsatz beschliesst der Gemeinderat im Rahmen des Voranschlags auf Antrag des Stadtrates.

Im Rahmen des Voranschlags 2014 wurden im Rahmen einer kleinen Besoldungsrevision verschiedene Stellen auf ihre Aktualität geprüft. Der Prüfung vorausgegangen waren Änderungsbegehren aus verschiedenen Abteilungen der Stadt, von den Werkbetrieben und vom Alterszentrum Park. Diese Überprüfung hat ergeben, dass Anpassungen vorgenommen werden müssen, um einerseits Änderungen der Anforderungen abzudecken und andererseits auch äussere Einflüsse (Angebot und Nachfrage, aber auch Ausbildungsentwicklungen) zu berücksichtigen. Dies hat zur Folge, dass bei diversen Stellen die Soll-Löhne leicht ansteigen. Es entsteht somit ein höherer Bedarf für die individuellen Lohnanpassungen. Auf der anderen Seite sind gewisse Mutationsgewinne durch die Neubesetzung von Stellen zu verzeichnen.

Für den Voranschlag ist man von einer individuellen Besoldungsanpassungen von 0,9% zuzüglich die Betriebserfahrungszuschläge von ca. 0,4% ausgegangen, was eine Besoldungsanpassung von ca. 1,3% ergibt.

Obwohl von einer Teuerung von 0,1% für das Jahr 2014 ausgegangen wird, ist zuerst der durch den Teuerungsrückgang entstandene tiefere Indexstand (August 2013: 159,4 Punkte) auf den bereits ausgeglichenen Index (160,6 Punkte), ohne Anpassung der Besoldung, aufzuholen. Eine generelle Lohnerhöhung erfolgt somit nicht.

Aufgrund dieser Ausgangslage beantragt der Stadtrat dem Gemeinderat für individuelle Besoldungsanpassungen nach Art. 15 Abs. 1 des Besoldungsreglements die Erhöhung von 0,9% (Voranschlag 2013: 1,2%) und 0,1% für Leistungsprämien.

Beim Stellenplan sind folgende Veränderungen vorgesehen:

- Finanzamt; plus 1,0 Stellen: Die Liegenschaftenverwaltung erfolgt zum Teil durch ein externes Büro, zum Teil in einzelnen Bereichen der Stadtverwaltung und zum Teil im Finanzamt. Eine einheitliche und aktive Bewirtschaftung der vielen Liegenschaften ist momentan nicht gewährleistet. Eine stadtteigene zentrale Liegenschaftenverwaltung kann der Stadt in vielen Bereichen Mehrwerte generieren. Zudem werden ab dem Folgejahr entsprechende externe Honorare von rund 80'000 Franken wegfallen. Die Anstellung ist auf den Dezember 2014 geplant.
- Tiefbauamt; plus 1,0 Stellen ab Mitte Jahr: Das Tiefbauamt (TBA) nimmt Aufgaben für den Abwasserverband Region Frauenfeld (AVRF) wahr (Betriebsleitung, Sekretariat). Aufgrund organisatorischer Änderungen im AVRF müssen mehr Stellenprozente zur Verfügung gestellt werden (werden vom AVRF entschädigt). Um dies sowie weitere zusätzlichen Aufgaben und die gestiegene Belastung im TBA aufzufangen, soll per Mitte 2014 eine neue Stelle geschaffen werden.
- Hochbauamt; plus 1,0 Stellen: Im Hochbauamt soll zur Umsetzung der baulichen Schlüsselprojekte (Bahnhof Plus, Langdorf, usw.) eine neue Stelle geschaffen werden. Diese wird als Schnittstelle zwischen der Stadtentwicklung sowie dem Hoch- und Tiefbauamt dienen. Die externen Planerkosten (Investitionsrechnung) reduzieren sich in entsprechendem Umfang.
- Feuerwehr; plus 1,0 Stellen: Die Anforderungen an die Feuerwehr sind in den letzten Jahren ständig gestiegen und sie werden auch in Zukunft weiterhin steigen. Die Belastung der Offiziere, insbesondere für die Mitglieder der Kommandogruppe, hat ein Ausmass erreicht, das im Milizsystem auf Dauer nur schwer zu bewältigen ist. Aus diesem Grund wird die Stelle eines Staboffiziers geschaffen. Zu den Hauptaufgaben gehören die Planung und die Durchführung der Ausbildungen, die Erarbeitung und Aktualisierung von Einsatzplänen und das Beurteilen von Baueingaben in Bezug auf feuerwehrtechnische und taktische Erfordernisse. Die Kosten dieser Stelle werden der Spezialfinanzierung Feuerwehr belastet. Die Feuerwehersatzabgaben bleiben auf dem jetzigen Stand.

C. Schlussbemerkungen und Anträge

Herr Präsident

Sehr geehrte Damen und Herren

Der Voranschlag der Stadtverwaltung schliesst nach Vornahme der ordentlichen Abschreibungen von 1,73 Millionen Franken (2,3%) ausgeglichen ab. Der Stadtrat ersucht Sie, den Voranschlägen der Stadtverwaltung, der Werkbetriebe und des Alterszentrums Park sowie den beantragten individuellen Erhöhungen der Lohnsumme per 1. Januar 2013 zuzustimmen. Er unterbreitet Ihnen folgende

Anträge:

1. Gemäss Art.15 Absatz 1 des Besoldungsreglements werden für individuelle Besoldungsanpassungen 0,9% und für Leistungsprämien 0,1% der Gesamtlohnsumme bewilligt.
2. Der Voranschlag 2013 der Stadtverwaltung wird gutgeheissen.
3. Der Voranschlag 2013 der Werkbetriebe wird gutgeheissen.
4. Der Voranschlag 2013 des Alterszentrums Park wird gutgeheissen.

- - -

Die Voranschläge der Stadtverwaltung, der Werkbetriebe und des Alterszentrums Park für das Jahr 2014 gemäss Ziffer 2, 3 und 4 dieses Beschlusses unterstehen dem fakultativen Referendum der Stimmberechtigten. Die Referendumsfrist beginnt am 12. Dezember 2013 und endet am 27. Januar 2014.

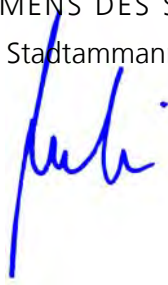
Die Vorlage geht zur Vorberatung an die drei Geschäftsprüfungskommissionen mit dem Ersuchen, dem Gemeinderat Bericht zu erstatten und Antrag zu stellen.

Frauenfeld, 01. Oktober 2013

NAMENS DES STADTRATES FRAUENFELD

Der Stadtammann

Der Stadtschreiber





Botschaft

Nr. **29a**

Datum 01. Oktober 2013

VORANSCHLAG DER WERKBETRIEBE DER STADT FRAUENFELD FÜR DAS JAHR 2014

Herr Präsident

Sehr geehrte Damen und Herren

Die vorliegende Botschaft befasst sich mit dem Zahlenmaterial der Werkbetriebe für das Voranschlagsjahr 2014 sowie für die früheren Jahre ab 2005.

Verwaltungsrechnung der Werkbetriebe

1. Laufende Rechnung

Der Voranschlag 2014 der laufenden Rechnungen der drei Werke stellt sich mit je 60'857'000 Franken im Aufwand und Ertrag ausgeglichen dar.

Die Gegenüberstellung des Aufwandes mit den Vorjahren sieht wie folgt aus (in tausend Franken):

		Voranschlag 2014		Voranschlag 2013		Rechnung 2012	
• Laufende Kosten	EW	24'929		25'746		24'035	
	GW	29'039		30'243		26'760	
	WW	4'146	58'114	4'016	60'005	3'382	54'177
• Ordentliche Abschreibungen	EW	2'026		1'874		1'460	
	GW	428		771		206	
	WW	594	3'048	706	3'351	670	2'336
• Zusätzliche Abschreibungen	EW					646	
	GW					91	
	WW	0	0	0	0	446	1'183
• Debitorenverluste	EW	30		30		18	
	GW	10		10		10	
	WW	5	45	5	45	8	36
• Einlagen	EW					714	
	Einlagen	GW				820	
	Spezialfinanzierungen	EW				980	
	Spezialfinanzierungen	GW	-350		-350		520
	Vorfinanzierung	EW		-350	0		620
	Vorfinanzierung	GW					645
	Vorfinanzierung	WW					285
• Übertrag auf Eigenkapital	EW					5	
	GW					13	
	WW					14	32
Aufwand		60'857		63'051		62'348	

Im Vergleich zum Voranschlag 2013 sinken die laufenden Kosten um 3.2 % und die Erträge um 3.5 %.

Der Personalaufwand erhöht sich gegenüber 2013 um CHF 376'500 (+ 6.7 %). Darin enthalten sind 2 zusätzliche Stellen im Bereich EW, 1 zusätzliche Stelle im Bereich GW/WW, eine Lohnerhöhung von 1,3 % sowie eine geschätzte Teuerung von 0,0 %.

Der Materialaufwand im Bereich EW basiert auf den Berechnungen für die genehmigten Tarife 2014. Es wird mit einem minim höheren Verbrauch gegenüber 2012 gerechnet. Die kalkulierten Netzkosten für 2014 sind rund 15 % höher als in 2013. Die Mehrkosten wurden hauptsächlich durch die Vorliegernetze der Swissgrid, AXPO und EKT verursacht. Die Energiekosten sinken hingegen um rund 14 %. Die Beschaffung der Energie wird nicht mehr direkt bei der AXPO zu Gesteuerungskosten, sondern auf dem freien Markt via EKT Energie AG eingekauft. Im Aufwand sind die 500'000 Franken als Beitrag für den Energiefonds für erneuerbare Energien ebenfalls wieder eingeplant.

Im Bereich Erdgas kalkulieren die Werkbetriebe mit einer Erhöhung des Verkaufspreises von 0.5 Rp./kWh aufgrund der Anhebung der CO₂-Abgabe auf fossilen Brennstoffen von 36 CHF / Tonne auf neu 60 CHF / Tonne, was einem Aufschlag von 66.6 % gleichkommt. Noch nicht bekannt sind die Kosten der Vorliegernetze von Transitgas und der Erdgas Ostschweiz AG. Zusätzlich sind 1.5 Mio. Franken Ertrag und der entsprechende Aufwand für den Ausbau des Kaltwärmenetzes im Auftrag der Wärme Frauenfeld AG geplant. Der Bedarf für die Zuckerfabrik wurde aufgrund des Liefervertrages 2014 ermittelt und eingepreist.

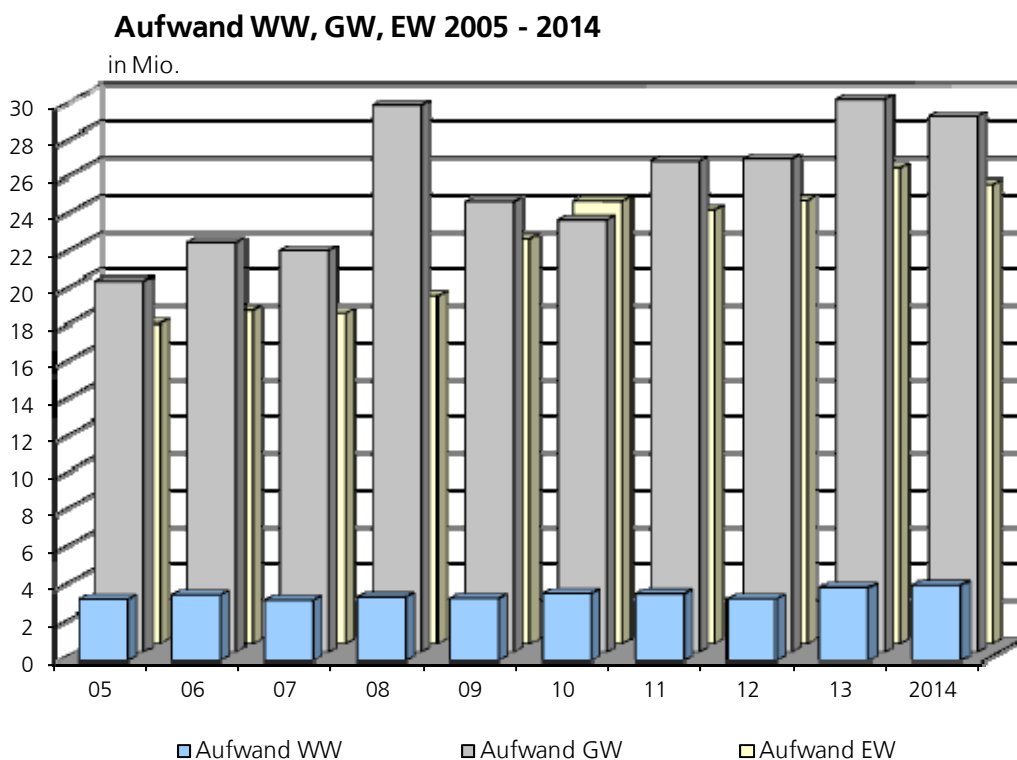
Im Bereich Wasser wird mit gleich bleibendem Wasserverbrauch gerechnet.

a) Aufwand

Das Total der Aufwendungen (ohne Abschreibungen) liegt um 1,89 Millionen Franken oder 3,2 % unter denjenigen des Voranschlages 2013 und um 3,94 Millionen Franken oder 7,3 % über den Aufwendungen der Rechnung 2012.

Aufwand 2005 bis 2014 (in tausend Franken)

Jahr	Aufwand (ohne Abschreibungen)				Zu-/Abnahme in % gegenüber dem Vorjahr				Teuerung gemäss Lebenskostenindex (Dezember) in %
	EW	GW	WW	Total	EW	GW	WW	Total	
R 2005	17354	20144	3347	40845	- 9,5	+ 37,7	+ 4,1	+ 10,4	1,0
R 2006	17842	22243	3594	43679	+ 2,8	- 10,4	+ 7,4	+ 6,9	0,6
R 2007	17901	21793	3296	42990	+ 0,3	- 2,0	- 8,3	- 1,6	2,0
R 2008	18876	29671	3477	52024	+ 5,4	+ 36,1	+ 5,5	+ 21,0	0,8
R 2009	21975	24441	3409	49825	+ 16,4	- 17,6	- 1,9	- 4,2	0,0
R 2010	23994	23405	3677	51076	+ 9,2	- 4,2	+ 7,9	+ 2,5	0,5
R 2011	23503	26614	3664	53781	- 2,0	+ 13,7	- 0,1	+ 5,4	0,2
R 2012	24035	26760	3382	54177	+ 2,3	+ 0,5	- 7,7	+ 0,7	0,0
V 2013	25776	30253	4021	60050	+ 7,2	+ 13,0	+ 18,9	+ 10,8	* 0,3
V 2014	24929	29039	4146	58114	- 3,2	- 4,0	+ 3,1	- 3,2	* 0,1
Ø Zu- nahme	+ 841	+ 988	88	+1918	+ 3,4	+ 3,4	+ 2,1	+ 3,3	* (geschätzt)

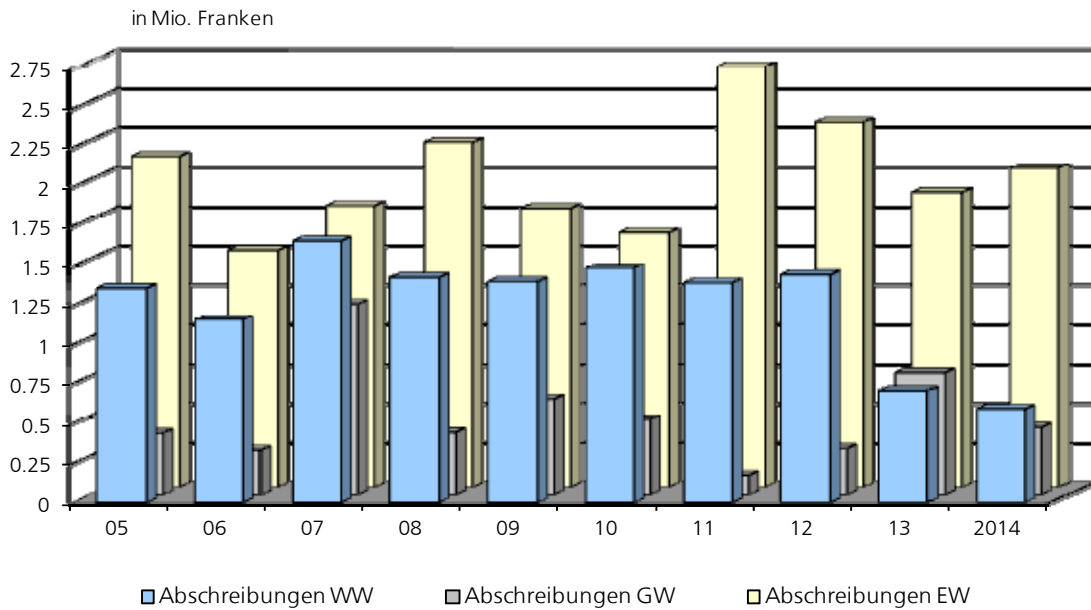


Abschreibungen 2005 bis 2014 (in Tausend Franken)

Jahr	Ordentliche Abschreibungen			Zusätzliche Abschreibungen			Total			in % vom Ertrag (Energie- bzw. Wasserverkäufe)		
	EW	GW	WW	EW	GW	WW	EW	GW	WW	EW	GW	WW
R 2005	657	388	1010	1446	3	346	2103	391	1356	11,4	2,1	31,3
R 2006	512	286	835	995	1	324	1507	287	1159	8,0	1,4	26,3
R 2007	627	336	817	1163	877	841	1790	1213	1658	9,5	5,6	37,2
R 2008	822	396	945	1369	0	79	2191	396	1424	10,9	1,4	31,7
R 2009	967	417	740	807	191	398	1774	608	1398	7,7	2,6	31,5
R 2010	1282	267	790	334	211	693	1618	478	1483	6,4	2,1	28,9
R 2011	1186	98	671	1487	22	719	2673	120	1390	9,6	0,4	29,4
R 2012	1460	206	670	646	91	446	2106	297	1116	7,5	1,1	23,4
V 2013	1874	771	706	0	0	60	1874	771	706	6,8	2,6	15,0
V 2014	2026	428	594	0	0	0	2026	428	594	7,5	1,5	12,5

Auch für den Voranschlag 2014 wurden die 1985 festgesetzten, ordentlichen Abschreibungssätze mit je 20 % für das Elektrizitäts- und für das Gaswerk sowie mit 12 % für das Wasserwerk von den entsprechenden Restbuchwerten angewendet. Für 2014 ergeben sich keine zusätzlichen Abschreibungen.

Abschreibungen WW, GW, EW 2005 - 2014

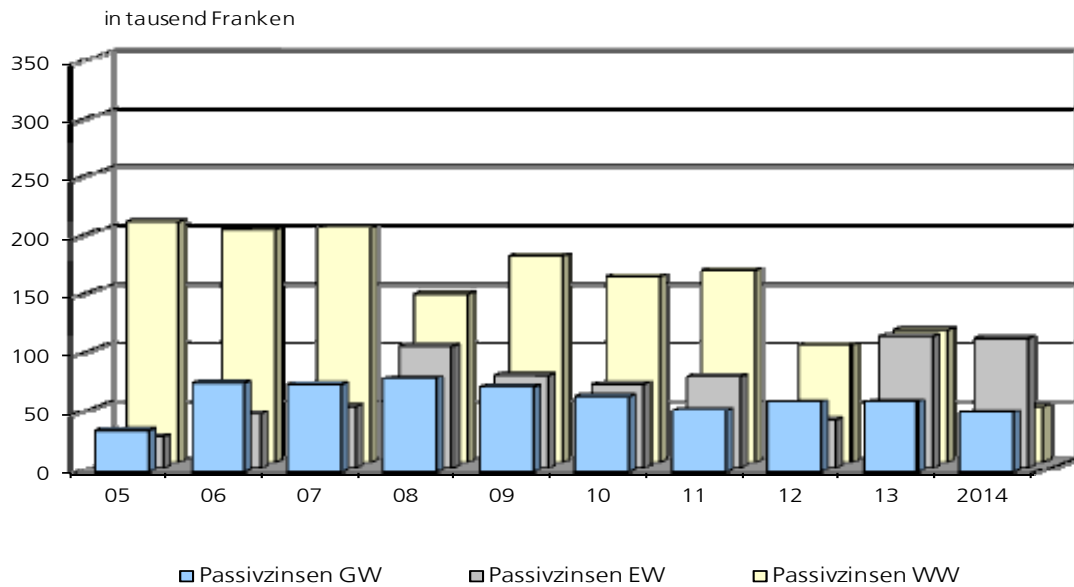


Passivzinsen 2005 bis 2014 (in tausend Franken)

Jahr	Passivzinsen				Anteil der Passivzinsen in % an den Energie- und Wassereinnahmen				Energie- und Wassereinnahmen			
	EW	GW	WW	Total	EW	GW	WW	Total	EW	GW	WW	Total
R 2005	26	36	205	267	0,1	0,2	4,7	0,6	18458	18833	4332	41623
R 2006	46	76	198	320	0,2	0,4	4,5	0,7	18746	21018	4411	44175
R 2007	52	75	200	327	0,3	0,3	4,5	0,7	18903	21629	4455	44987
R 2008	103	80	144	327	0,5	0,3	3,2	0,6	20108	28522	4493	53123
R 2009	79	73	176	328	0,3	0,3	4,0	0,6	22998	23764	4431	51193
R 2010	71	65	158	294	0,3	0,3	3,5	0,6	24069	22391	4532	50992
R 2011	78	53	164	295	0,3	0,3	3,5	0,6	27780	28142	4723	60645
R 2012	41	60	100	201	0,2	0,2	2,2	0,3	26977	27413	4484	58874
V 2013	112	60	114	286	0,4	0,2	2,4	0,5	27605	29427	4712	61744
V 2014	110	51	48	209	0,4	0,2	1,0	0,4	26930	27822	4730	59482

Die Passivzinsen haben sich um rund 27 % reduziert. Aufgrund der geplanten, grossen Investitionen 2013 bis 2015 wird WBF mehr Fremdkapital benötigen. Die momentane Zinssituation ermöglicht es aber, diese zu sehr vorteilhaften Konditionen zu beschaffen.

Passivzinsen GW, EW, WW 2005 - 2014



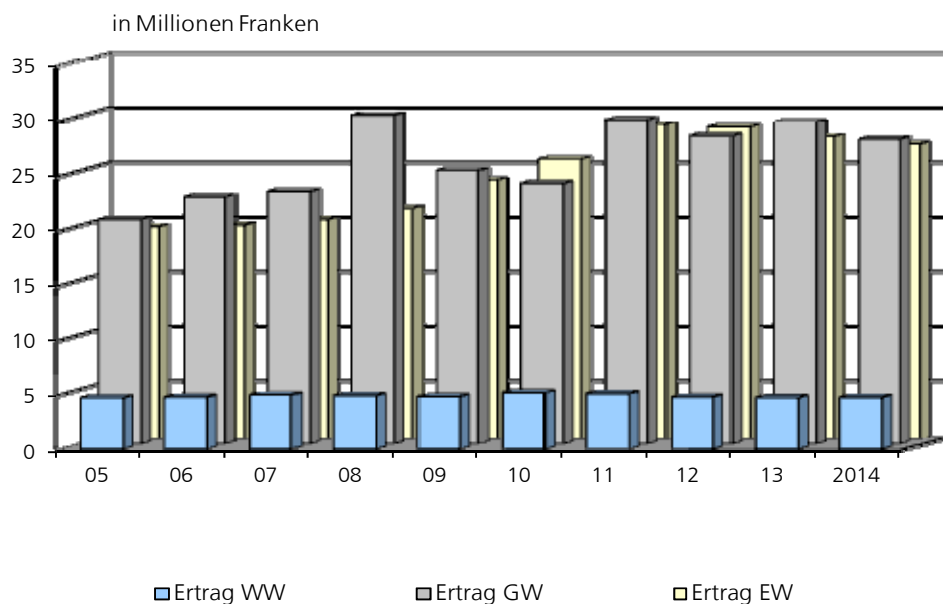
b) Ertrag

Das Total der Umsätze liegt um 3,6 Millionen Franken oder 5,7 % unter demjenigen des Voranschlags 2013 und um 2,9 Millionen Franken oder 4,6 % unter den Umsätzen der Rechnung 2012. Der Hauptgrund für die Abweichung gegenüber 2013 sind die fehlenden Erträge im Bereich Energie Strom der marktberechtigten Kunden, welche die Energie über Drittanbieter beziehen sowie die geringeren Erträge aufgrund der tieferen Endpreise im Bereich Erdgas mit Grosskunden.

Ertrag 2005 bis 2014 (in tausend Franken)

Jahr	Ertrag				Zu-/Abnahme in % gegenüber dem Vorjahr				Teuerung gemäss Lebenskostenindex (Dezember)
	EW	GW	WW	Total	EW	GW	WW	Total	in %
R 2005	19459	20537	4705	44701	- 7,5	+ 34,3	+ 1,1	+ 9,1	1,0
R 2006	19580	22530	4754	46864	+ 0,6	+ 9,7	+ 1,0	+ 4,8	0,6
R 2007	20092	23008	4954	48054	+ 2,6	+ 2,1	+ 4,2	+ 2,5	2,0
R 2008	21068	30069	4903	56040	+ 4,9	+ 30,7	- 1,0	+ 16,6	0,8
R 2009	23747	25049	4804	53600	+ 12,7	- 16,7	- 2,0	- 4,3	0,0
R 2010	25614	23886	5162	54662	+ 7,9	- 4,6	+ 7,5	+ 2,0	0,5
R 2011	28713	29632	5067	63412	+ 12,1	+ 24,1	- 1,8	+ 16,0	0,2
R 2012	28477	29065	5067	62348	- 0,8	- 1,9	- 5,2	- 1,7	0,0
V 2013	27650	30675	4727	63051	- 2,9	+ 5,5	- 6,7	+ 1,1	* 0,3
V 2014	26930	27822	4730	59482	- 2,6	- 9,3	+ 0,1	- 5,7	* 0,1
Ø Zu- nahme	+ 830	+ 809	+ 3	+1642	+ 3,1	+ 2,9	+ 0,1	+ 2,8	* (geschätzt)

Ertrag WW, GW, EW 2005 - 2014



Bruttoertragsüberschuss

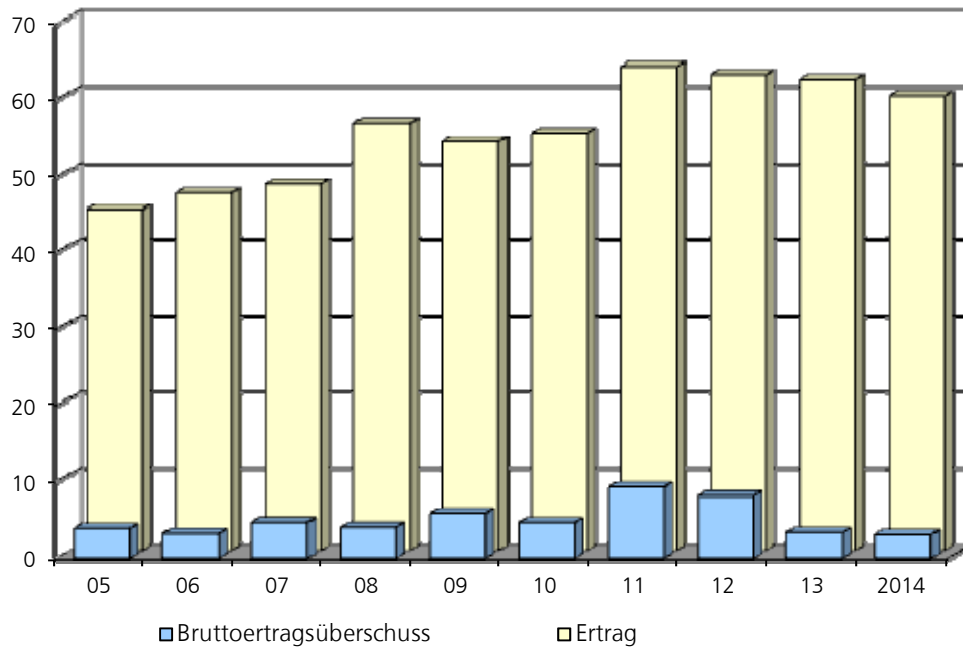
Die veranschlagten Bruttoertragsüberschüsse der drei Werke für die laufende Rechnung fallen gegenüber denjenigen des Voranschlags 2013 um 303'000 Franken tiefer aus.

Bruttoertragsüberschüsse 2005 bis 2014

Jahr	Erträge	Aufwendungen (ohne Abschreibungen)	Bruttoertrags- überschüsse	in % vom Ertrag
R 2005	44'701'250	40'850'910	3'850'340	8,6
R 2006	46'863'647	43'680'048	3'183'599	6,8
R 2007	48'054'424	43'390'412	4'664'012	9,7
R 2008	56'040'789	52'024'150	4'016'639	7,2
R 2009	53'713'908	47'824'878	5'889'030	11,0
R 2010	54'662'286	50'003'698	4'658'588	8,6
R 2011	63'412'312	53'813'900	9'286'874	14,6
R 2012	62'347'948	54'212'112	8'135'836	13,4
V 2013	63'051'000	59'700'000	3'351'000	5,3
V 2014	60'857'000	57'809'000	3'048'000	5,0

Bruttoertragsüberschüsse, Erträge Werkbetriebe 05 - 14

in Mio.



2. Investitionsrechnungen (netto)

Im Voranschlag 2014 werden beim Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerk eine Bauausführungsquote von 100 % angenommen.

Die Gegenüberstellung zum Voranschlag 2013 und zur Rechnung 2012 sieht wie folgt aus (in tausend Franken):

		Voranschlag 2014	Voranschlag 2013	Rechnung 2012	
• Total Investitionskosten (netto)	EW	4'620 (100 %)	3'770 (100 %)	1'243	
	GW	690 (100 %)	1'510 (100 %)	597	
	WW	985 (100 %)	2'015 (100 %)	386	2'226
		6'295	7'295		

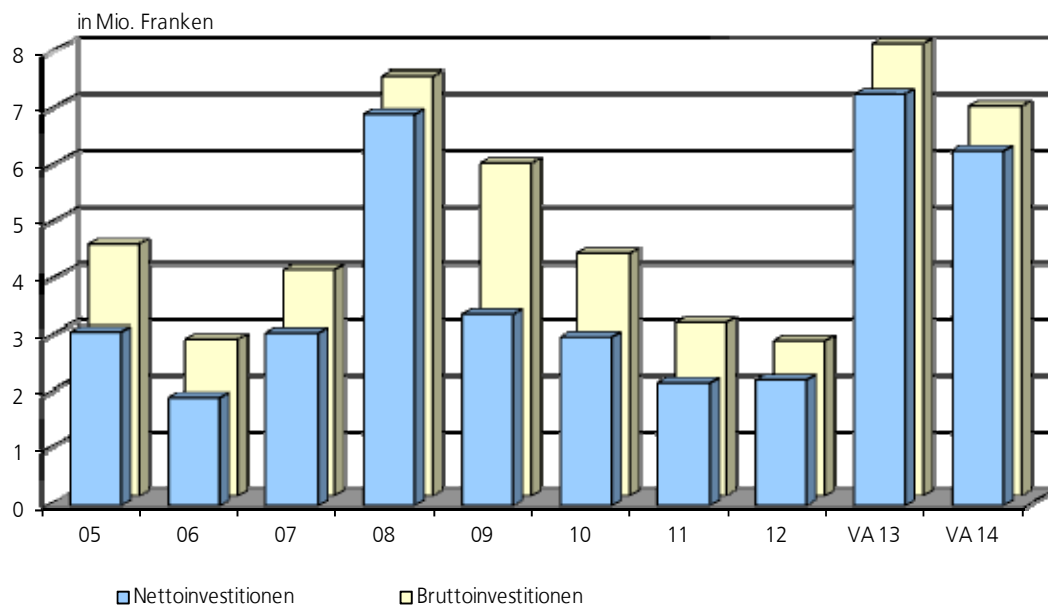
Der Selbstfinanzierungsgrad aller Werke im Voranschlag 2014 liegt bei 48 %. Mittelfristig muss ein Selbstfinanzierungsgrad von 80 – 100 % als Zielwert angestrebt werden. Der Selbstfinanzierungsgrad der letzten 10 Jahre beträgt Ø 96 %.

Selbstfinanzierungsgrad der Investitionen 2005 bis 2014

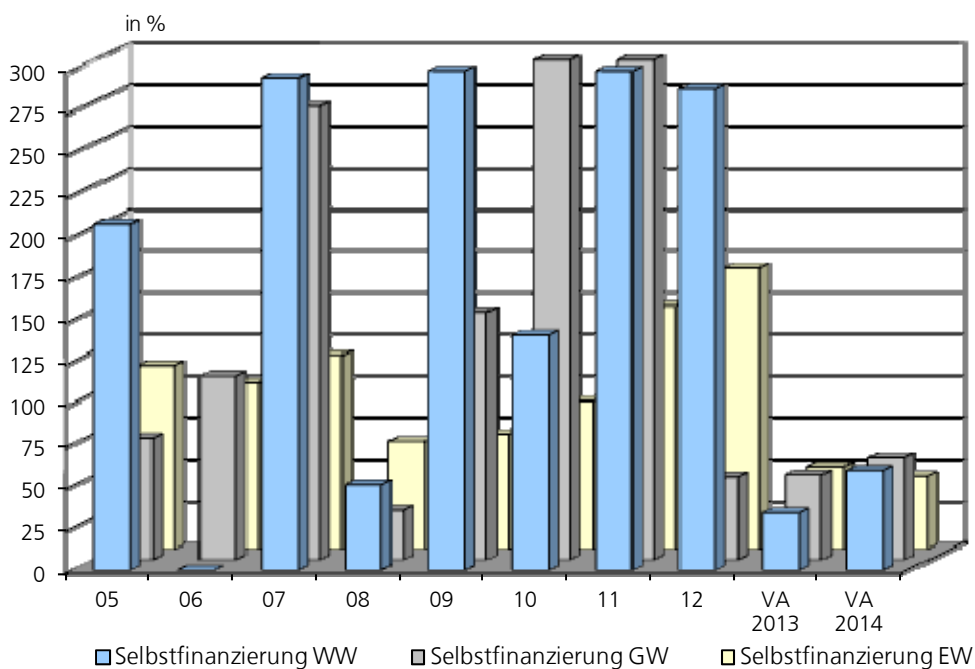
Jahr	Netto-Investitionen (in Tausend Franken)			Abschreibungen (ordentl.+zusätzliche)			Selbstfinanzierungsgrad in %		
	EW	GW	WW	EW	GW	WW	EW	GW	WW
R 2005	1904	538	652	2103	391	1356	110,5	72,7	208,0
R 2006	1507	261	166	1507	288	1159	100,0	110,3	698,2
R 2007	1879	505	691	2190	1374	2043	116,6	272,1	295,7
R 2008	3399	740	2789	2191	224	1424	64,5	30,3	51,1
R 2009	2574	408	406	1774	608	1398	68,9	149,0	344,3
R 2010	1812	141	1049	1618	478	1483	89,3	339,0	141,3
R 2011	1828	24	317	2673	120	1483	146,2	500,0	141,3
R 2012	1243	597	386	2106	297	1116	169,4	49,7	289,1
V 2013	3770	1510	2015	1874	771	706	49,7	51,1	35,0
V 2014	4620	690	985	2026	428	594	43,9	62,0	60,3

2008 Wasserwerk: Investitionen Reservoir Bühl (780'000 Franken)
2009 Elektrizitätswerk: Investitionen KWKW Zeughausbrücke (2,16 Mio. Franken)
2012 Gaswerk: Investitionen Gasstation Zelgli (1,9 Mio. Franken)
2013 Elektrizitätswerk: Investitionen Photovoltaikanlage Carport (1,7 Mio. Franken) (realisiert in 2014)
2013 Wasserwerk: Investitionen Pumpwerk Thunbach (990'000 Franken.)
2014 Elektrizitätswerk: Investitionen MS Kurzdorf Teil 2 (1,4 Mio. Franken)

Brutto-/Nettoinvestitionen EW, GW, WW 2005 - 2014



Selbstfinanzierungen WW, GW, EW 2005 - 2014



3. Restbuchwerte

a) Veränderung der Restbuchwerte

Die Investitionen 2014 liegen bei allen drei Werken über dem Vorjahr. Voraussichtlich wird sich das Total der Restbuchwerte per Ende 2014 um 1'978'000 Franken (+ 18 %) erhöhen.

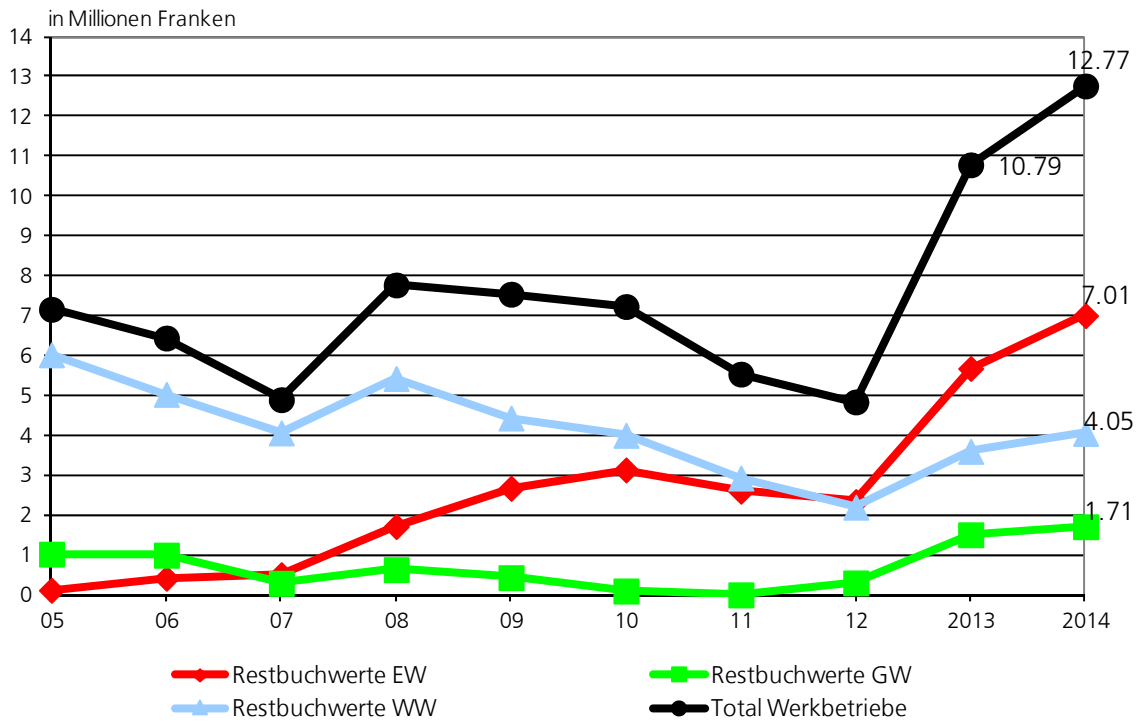
Die Entwicklung der Restbuchwerte bis Ende 2014 wird wie folgt erwartet:

	Voranschlag 2014	Voranschlag 2013	Rechnung 2012
Elektrizitätswerk	+ 1'325'000	+ 3'339'000	- 862'600
Gaswerk	+ 202'000	+ 1'208'000	- 299'999
Wasserwerk	+ 451'000	+ 1'400'000	- 729'998
Gesamtab- resp. Zunahmen der Restbuchwerte	+ 1'978'000	+ 5'947'000	- 1'292'599

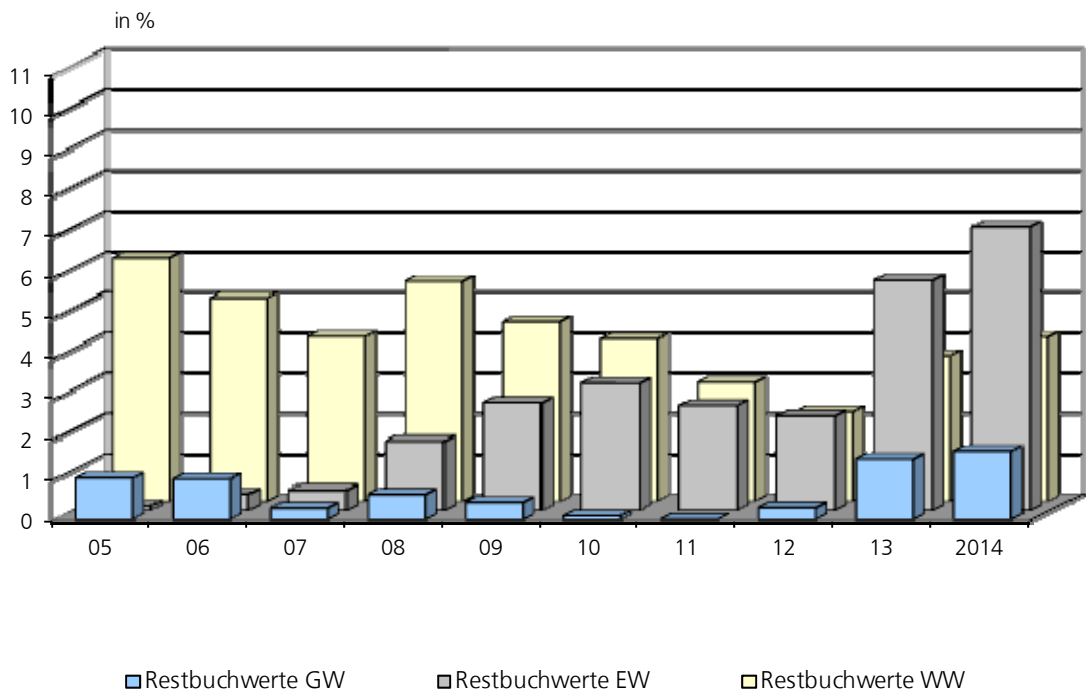
Restbuchwerte 2005 bis 2014 (in tausend Franken)

Jahr	Restbuchwerte vor Abschreibungen				Restbuchwerte nach Abschreibungen				Zu-/Abnahme der Restbuchwerte in % nach Abschreibungen gegenüber Vorjahr			
	EW	GW	WW	Total	EW	GW	WW	Total	EW	GW	WW	Total
R 2005	2969	1414	7992	12375	116	1023	6024	7163	- 63,2	- 16,8	- 10,5	- 9,5
R 2006	2157	1284	6506	9947	416	997	5030	6443	+258,6	- 2,5	- 16,5	- 10,1
R 2007	2696	1663	6106	10465	505	289	4063	4857	+ 21,4	- 71,0	- 19,2	- 24,6
R 2008	4168	1028	7101	12297	1714	632	5428	7774	+239,4	+118,7	+ 33,6	+ 60,1
R 2009	6185	1040	6533	13758	2674	433	4436	7543	+ 56,0	- 31,5	- 18,3	- 3,0
R 2010	5193	573	6066	11832	3134	96	4003	7233	+ 17,2	- 77,8	- 9,8	- 4,1
R 2011	5632	120	4542	10294	2600	8	2930	5538	- 17,0	- 83,3	- 26,8	- 23,4
R 2012	4655	597	3640	8892	2341	300	2200	4841	- 10,0	+3650	- 24,9	- 12,6
V 2013	7411	1810	4450	13671	5680	1508	3600	10788	+142,6	+402,7	+ 63,6	+122,8
V 2014	9331	2138	4949	16418	7005	1710	4051	12766	+ 23,3	+ 13,4	+ 12,5	+ 18,3

Entwicklung Restbuchwerte Werkbetriebe 2005 - 2014



Restbuchwerte GW, EW, WW 2005 - 2014



ANTRAG

Der Antrag für den Voranschlag 2014 der Werkbetriebe ist in der Botschaft der Stadtverwaltung Seite 31 enthalten.



Botschaft

Datum 01. Oktober 2013

Nr. 29b

VORANSCHLAG DES ALTERSZENTRUMS PARK FÜR DAS JAHR 2014

Herr Präsident

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir legen Ihnen in der Beilage die Botschaft des Alterszentrums Park zum Voranschlag 2014 vor. Der Voranschlag des Alterszentrums Park ist unterteilt in

Haus Ergaten/Haus Talbach

Betreutes Wohnen

Tageszentrum

Parksiedlung Talacker

Die Finanzierung des Bereichs „Betreutes Wohnen“ und „Tageszentrum“ erfolgt über die Spezialfinanzierung „Neue Wohnformen“, die Finanzierung des Bereichs „Haus Talbach/Haus Ergaten“ über die Spezialfinanzierung „Renovationen und Defizitdeckung“. Der Bereich „Parksiedlung Talacker“ rechnet mit einem kleinen Ertragsüberschuss. Dieser wird als zusätzliche Abschreibungen auf Immobilien verwendet.

Zum Vergleich des Voranschlages 2014 werden der Voranschlag 2013 und die Rechnung 2012 herangezogen.

1. Vorbemerkungen

Der Voranschlag 2014 des Alterszentrums Park basiert auf

- einer durchschnittlichen Belegung von 96 % (Parksiedlung 98 %)
- auf gegenüber dem Vorjahr unveränderten Pensionspreisen
- auf gegenüber dem Vorjahr unveränderten Pflege- und Betreuungstaxen

Die finanzpolitische Zielsetzung der Rechnung des Alterszentrums Park sieht im Teilbereich Haus Ergaten/Haus Talbach vor, dass konstante Ertragsüberschüsse generiert werden sollen (zwecks Aeuferung der Spezialfinanzierung „Renovationen und Defizitdeckung“).

In den Bereichen Betreutes Wohnen und Tageszentrum Talbach wird eine mindestens ausgeglichene Rechnung angestrebt, wobei die Unterdeckung im Bereich „Neue Wohnformen“ in den nächsten Jahren ausgeglichen werden muss.

Im Bereich Parksiedlung Talacker muss die Rechnung ausgeglichen sein (Vollkosten), bzw. wird der Ertragsüberschuss für zusätzliche Abschreibungen auf der Liegenschaft verwendet.

Der Gesamtumsatz des Voranschlages liegt mit Fr. 18'125'000 Franken rund 1.7 % oder Fr. 303'000 über dem Voranschlag aus dem Vorjahr.

2. Laufende Rechnung 2014, Erläuterungen und Finanzplan

2.1 Haus Ergaten / Haus Talbach

Die Berechnung für den Voranschlag 2014 basiert auf der Rechnung 2012 und den verrechneten Leistungen Januar – Mai 2013. Es wird wiederum mit einer Belegung von 96 % gerechnet. Die Preise / Tagesansätze sind gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Die Grundlage für die Berechnung der Besoldung bildet der bewilligte Stellenplan. Die Berechnung des Stellenplans für das Pflege- und Betreuungspersonals basiert auf dem Pflegeaufwand Januar 2013.

Der Voranschlag 2014 weist einen Ertragsüberschuss von Fr. 268'200 aus.

Aufwand

(2009 inkl. Betreutes Wohnen)

Gegenüberstellung des Aufwandes mit den Vorjahren:

in Fr. 1'000

	Voranschlag 2014	Voranschlag 2013	Rechnung 2012
laufende Kosten	14'137	14'213	14'143
ordentliche Abschreibungen	307	262	227
Debitorenverluste	0	0	-7
Einlagen/Bezüge Spezialfinanzierungen	268	203	442
Aufwand total	14'712	14'678	14'805

Aufwand und Abschreibungen: Entwicklung 2009 bis 2014

(2009 inkl. Betreutes Wohnen)

in Fr. 1'000

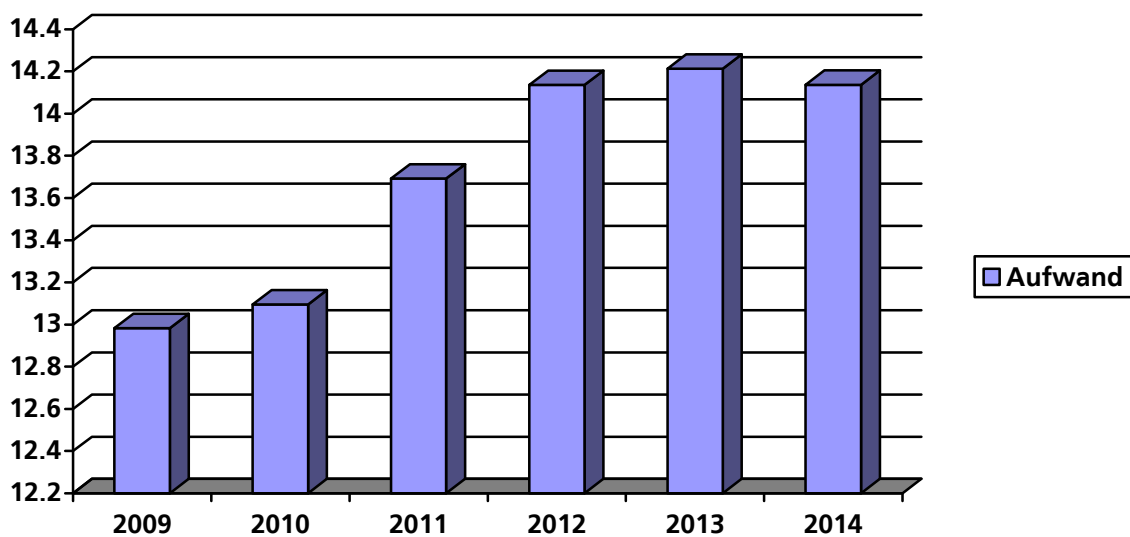
Jahr	Aufwand (ohne Abschreibungen)	Zu-/Abnahme in % gegenüber Vor- jahr	Abschreibungen	in % vom Er- trag
R 2009	12'983	+ 0.9	157	1.2
R 2010	13'096	+ 0.9	29	0.2
R 2011	13'692	+ 4.6	46	0.3
R 2012	14'136	+ 3.2	227	1.6
V 2013	14'213	+ 0.5	262	2.0
V 2014	14'137	-0.5	307	2.1

Bei den Abschreibungen 2009 bis 2010 handelt es sich um direkt abgeschriebene Investitionen in der Laufenden Rechnung.

Aufwand 2009 – 2014

(2009 inkl. Betreutes Wohnen)

in Mio. Franken



Ertrag: Entwicklung 2009 - 2014

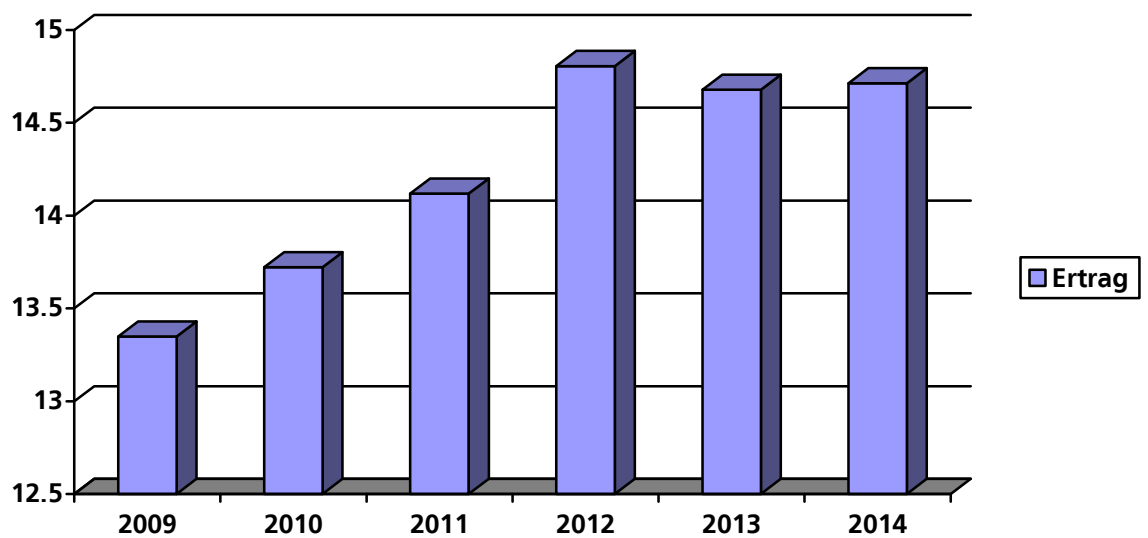
in Fr. 1'000

Jahr	Ertrag	Zu-/Abnahme in % gegenüber Vorjahr
R 2009	13'349	+ 2.6
R 2010	13'722	+ 2.8
R 2011	14'118	+ 2.9
R 2012	14'805	+ 4.9
V 2013	14'678	-0.9
V 2014	14'712	+ 0.2

Ertrag 2009 – 2014

(2009 inkl. Betreutes Wohnen)

in Mio. Franken



Bruttoertragsüberschuss: Entwicklung 2009 - 2014

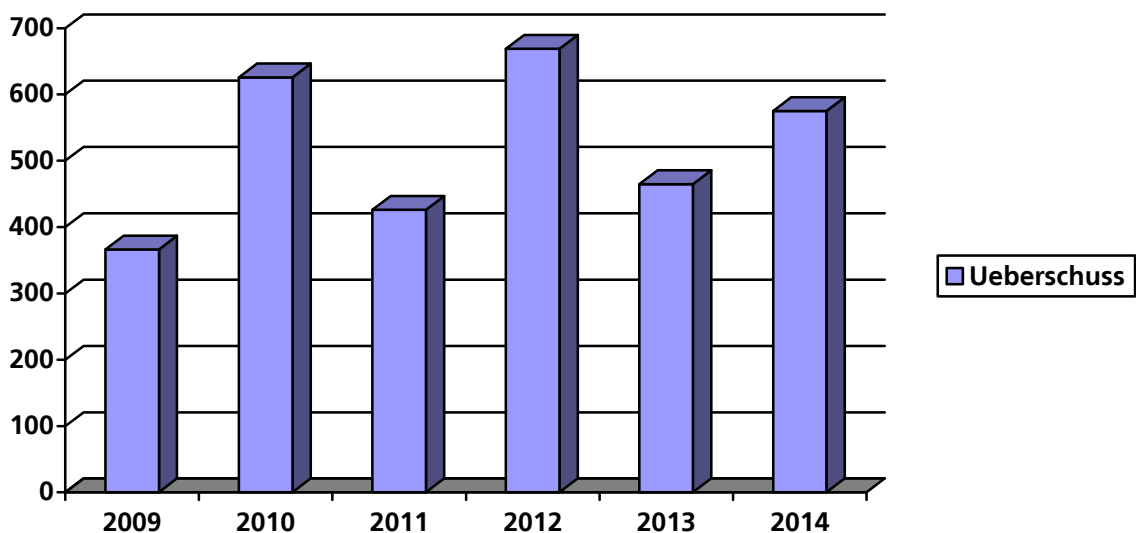
in Fr. 1'000

Jahr	Erträge	Aufwendungen (ohne Abschreibungen)	Bruttoertrags- überschuss	in % vom Ertrag
R 2009	13'349	12'983	366	2.7
R 2010	13'722	13'096	626	4.6
R 2011	14'118	13'692	426	3.0
R 2012	14'805	14'136	669	4.5
V 2013	14'678	14'213	465	3.2
V 2014	14'712	14'137	575	3.9

Bruttoertragsüberschuss 2009 – 2014

(2009 inkl. Betreutes Wohnen)

in Fr. 1'000



Alterszentrum Park, Haus Ergaten / Haus Talbach

Finanzplan 2013 – 2017

in Fr. 1'000

	VA 2013	VA 2014	FIPLA 2015	FIPLA 2016	FIPLA 2017
Aufwand					
Personalaufwand	11 287	11 302	11 415	11 530	11 645
Sachaufwand	3 188	3 142	3 173	3 205	3 237
Total Aufwand	14 475	14 444	14 588	14 735	14 882
Ertrag					
Pensionstaxen	-5 607	-5 607	-5 663	-5 720	-5 777
Pflegetaxen	-6 947	-7 024	-7 094	-7 165	-7 237
Medizinische Nebenleistungen	-590	-547	-552	-558	-564
Miet- und Kapitalzinsertrag	-100	-100	-100	-100	-100
Restaurant	-880	-880	-889	-897	-907
Leistungen an Bewohner und Dritte	-424	-424	-428	-433	-437
Baukostenbeiträge Vertragsgemeinden	-130	-130	-130	-130	-130
Total Ertrag	-14'678	-14'712	-14'856	-15'003	-15'152
Total Betriebserfolg	-203	-268	-268	-268	-270

2.2 Betreutes Wohnen

Die Grundlagen für den Voranschlag 2014 sind dieselben wie für die Berechnung des Voranschlags 2013. Es ergeben sich für das Berichtsjahr keine Änderungen in den Tarifen.

Für das Betreute Wohnen wird von einer durchschnittlichen Bettenbelegung von 96 % ausgegangen. Der Voranschlag 2014 weist einen Ertragsüberschuss von Fr. 1'620 aus.

Aufwand

(bis 2009 in Rechnung Ergaten-Talbach integriert)

Gegenüberstellung des Aufwandes mit den Vorjahren:

in Fr. 1'000

	Voranschlag 2014	Voranschlag 2013	Rechnung 2012
Personalaufwand	402	397	382
Sachaufwand	85	83	72
Aufwand gesamt	487	480	454

Aufwand: Entwicklung 2010 - 2014

(bis 2009 in Rechnung Ergaten-Talbach integriert)

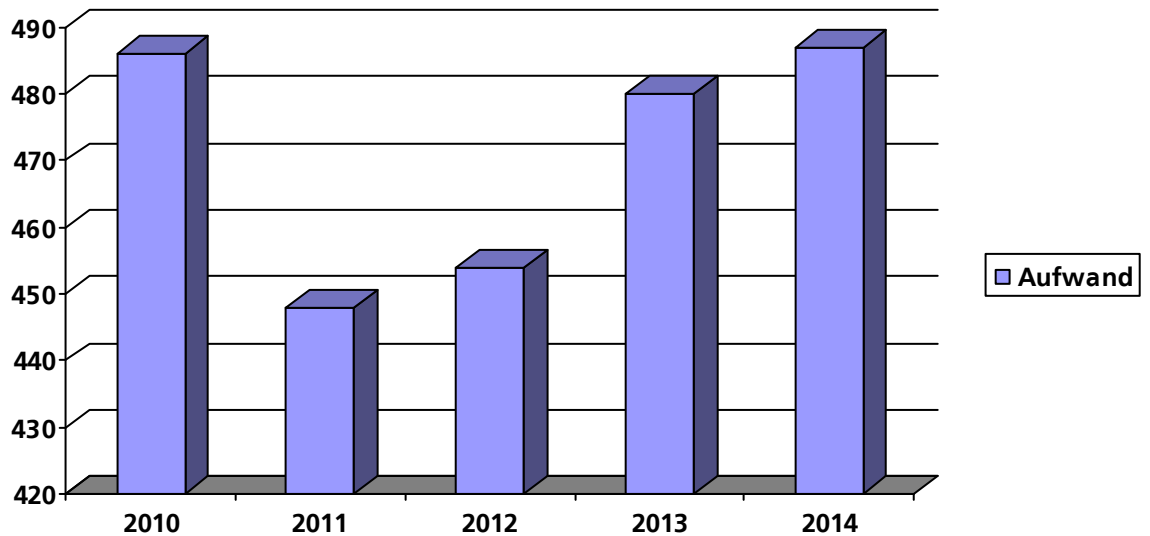
in Fr. 1'000

Jahr	Aufwand	Zu-/Abnahme in % gegenüber Vorjahr
R 2010	486	
R 2011	448	-7.8
R 2012	454	+ 1.3
V 2013	480	+ 5.7
V 2014	487	+ 1.5

Aufwand 2010 - 2014

(bis 2009 in Rechnung Ergaten-Talbach integriert)

in Fr. 1'000



Ertrag

Das Betreute Wohnen weist eine konstante Belegung aus. Der Ertrag berechnet sich aus den aktuellen Belegungstagen. Bei einer Wohngruppe mit sieben Personen kann sich ein Bewohnerwechsel stark auf den Pflegeaufwand und somit auf den Ertrag auswirken.

Ertrag: Entwicklung 2010 bis 2014

(bis 2009 in Rechnung Ergaten-Talbach integriert)

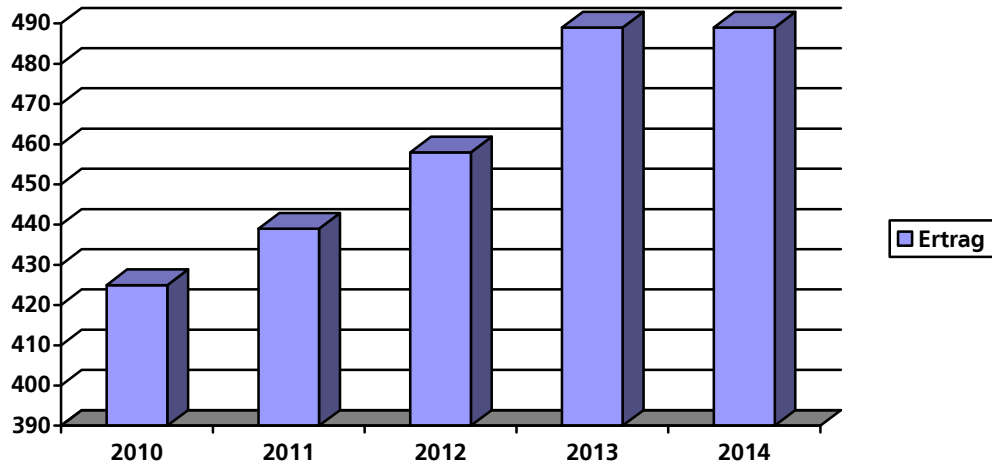
in Fr. 1'000

Jahr	Ertrag	Zu-/Abnahme in % gegenüber Vorjahr
R 2010	425	
R 2011	439	+ 3.3
R 2012	458	+ 4.3
V 2013	489	+ 6.8
V 2014	489	+ 0.0

Ertrag 2010 - 2014

(bis 2009 in Rechnung Ergaten-Talbach integriert)

in Fr. 1'000



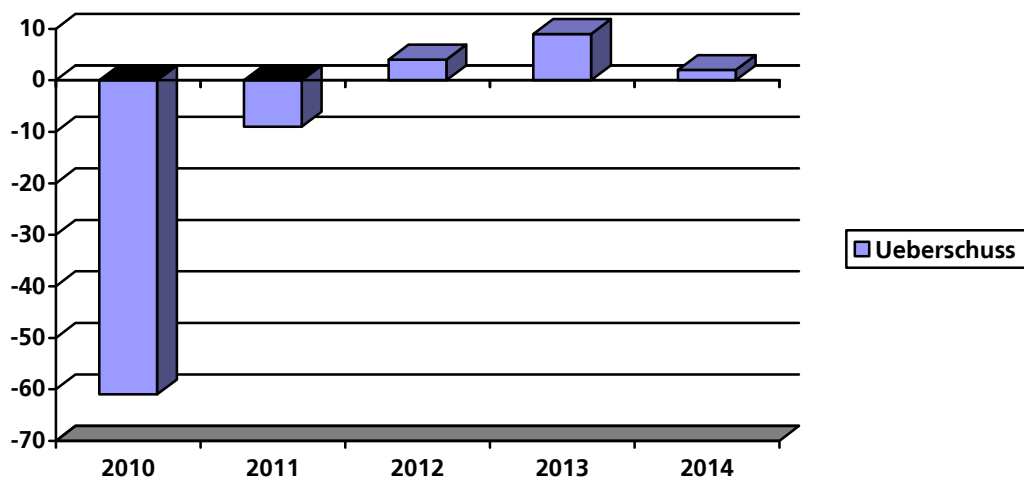
Bruttoertragsüberschuss: Entwicklung 2010 - 2014

in Fr. 1'000

Jahr	Erträge	Aufwand	Bruttoertrags- überschuss	in % vom Ertrag
R 2010	425	486	-61	- 14.4
R 2011	439	448	-9	- 2.1
R 2012	458	454	+ 4	+ 0.9
V 2013	489	480	+ 9	+ 1.8
VA 2014	489	487	+ 2	+ 0.4

Bruttoertragsüberschuss 2010 - 2014

in Fr. 1'000



2.3 Tageszentrum Talbach

Für den Voranschlag 2014 wird mit einer Belegung von 80 % gerechnet. Dank den höheren Beiträgen der Wohnortsgemeinden konnte der Eigenanteil für Tagesgäste per 1.01.2012 deutlich reduziert werden. Um mittelfristig das Tageszentrum kostendeckend betreiben zu können (d.h. ohne Beiträge des Fördervereins), muss der Eigenanteil sukzessive moderat angepasst werden. Dies erfolgt erstmals per 1. Oktober 2013.

Dank des Beitrags des Fördervereins Tageszentrum weist der Voranschlag 2014 eine ausgeglichene Rechnung aus.

Aufwand

Gegenüberstellung des Aufwandes mit den Vorjahren:

in Fr. 1'000

	Voranschlag 2014	Voranschlag 2013	Rechnung 2012
Personalaufwand	229	187	168
Sachaufwand	63	42	44
Aufwand gesamt	292	229	212

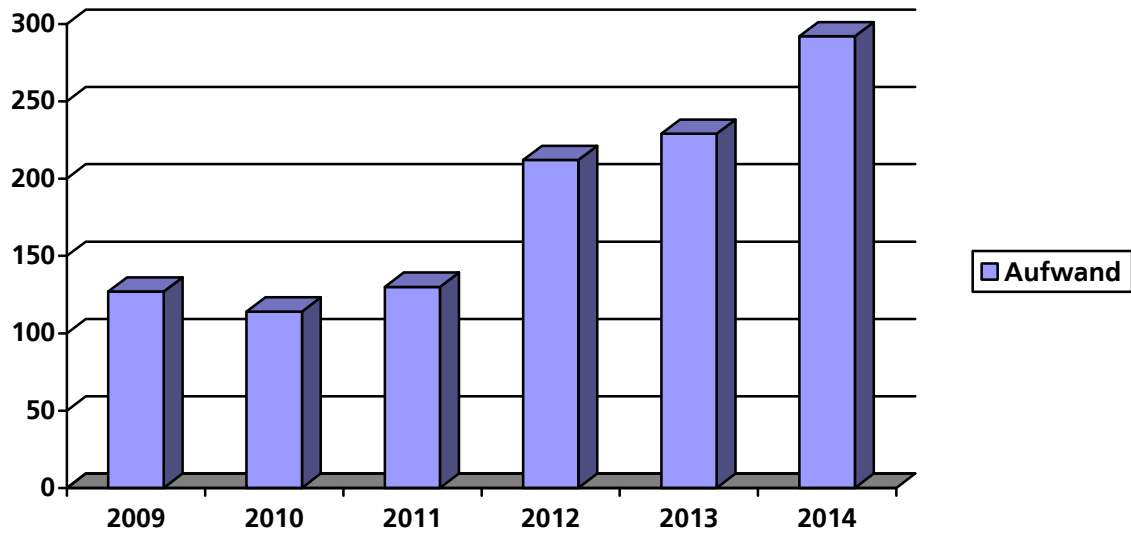
Aufwand: Entwicklung 2009 – 2014

in Fr. 1'000

Jahr	Aufwand	Zu-/Abnahme in % gegenüber Vorjahr
R 2009	127	+ 39.6
R 2010	114	-10.2
R 2011	130	+ 14.0
R 2012	212	+ 63.1
V 2013	229	+ 8.0
V 2014	292	+ 27.5

Aufwand 2009 – 2014

in Fr. 1'000



Ertrag

Aufgrund der bisher bekannten Zahlen von 2013 kann mit einer Durchschnittsbelegung von 80 % gerechnet werden.

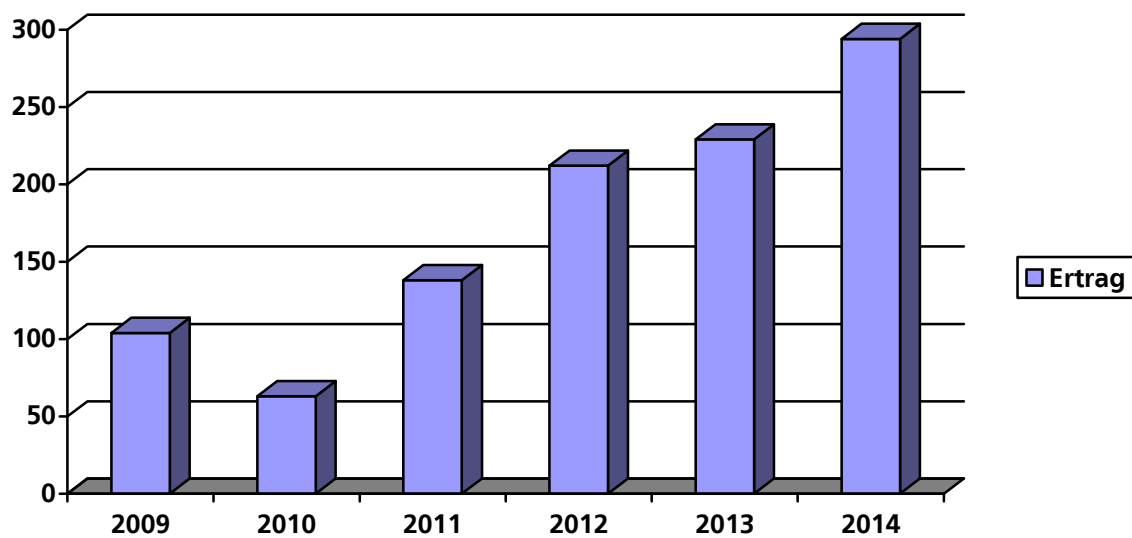
Ertrag: Entwicklung 2009 - 2014

in Fr. 1'000

Jahr	Ertrag	Zu-/Abnahme in % gegenüber Vorjahr
R 2009	104	+ 11.8
R 2010	63	-39.4
R 2011	138	+ 119.0
R 2012	212	+ 53.6
V 2013	229	+ 8.0
V 2014	294	+ 28.4

Ertrag 2009 - 2014

in Fr. 1'000



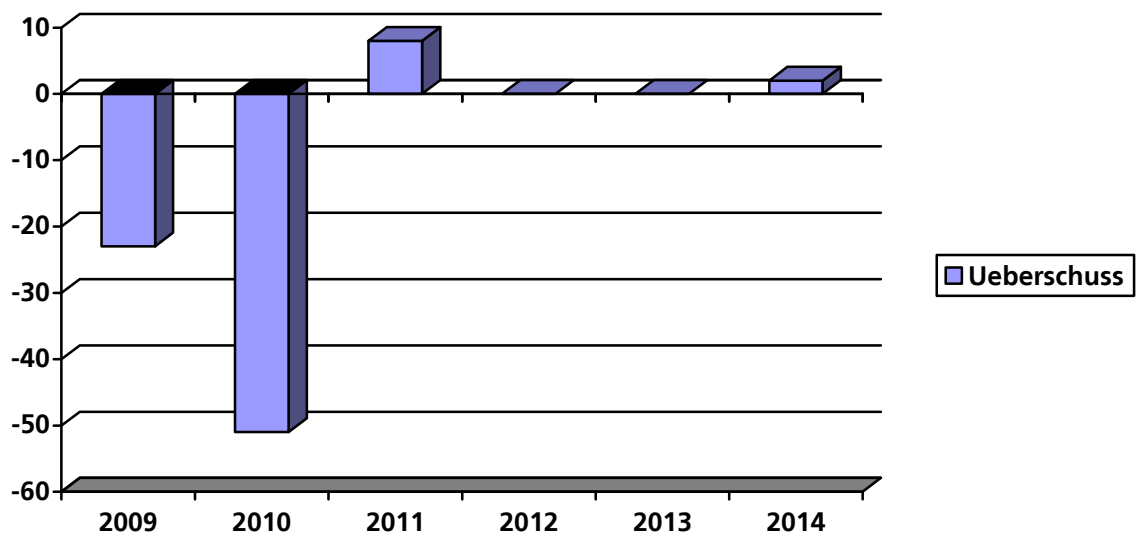
Bruttoertragsüberschuss: Entwicklung 2009 – 2014

in Fr. 1'000

Jahr	Erträge	Aufwand	Bruttoertrags- überschüsse	in % vom Ertrag
R 2009	104	127	-23	-22.1
R 2010	63	114	-51	-81.0
R 2011	138	130	+ 8	5.8
R 2012	212	212	0	0
V 2013	229	229	0	0
V 2014	294	292	+ 2	0.7

Bruttoertragsüberschuss 2009 – 2014

in Fr. 1'000



2.4 Parksiedlung Talacker

Die Berechnung für den Voranschlag 2014 basiert auf der Rechnung 2012 und den bisher verrechneten Leistungen Januar – Mai 2013. Es wird von einer durchschnittlichen Belegung der Wohnungen von 98 % ausgegangen. Die Tarife bleiben für 2014 unverändert. Der Voranschlag 2014 weist einen Ertragsüberschuss von Fr. 13'650 aus.

Aufwand

Gegenüberstellung des Aufwandes mit den Vorjahren:

in Fr. 1'000

	Voranschlag 2014	Voranschlag 2013	Rechnung 2012
Personalaufwand	900	854	836
Sachaufwand	1'717	1'560	1'595
Aufwand gesamt	2'617	2'414	2'431

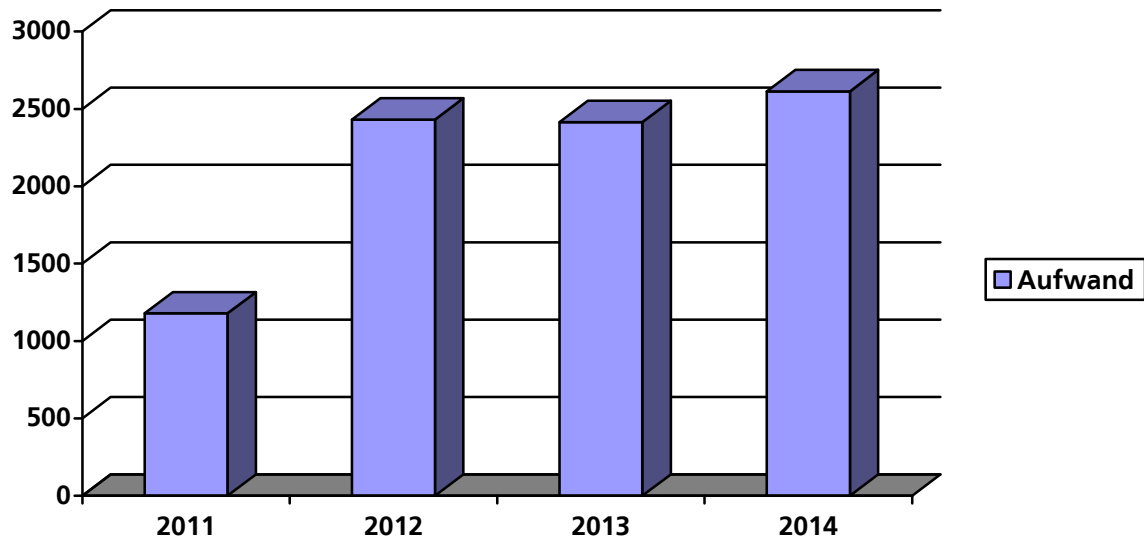
Aufwand: Entwicklung 2011 - 2014

in Fr. 1'000

Jahr	Aufwand	Zu-/Abnahme in % gegenüber Vorjahr
R 2011	1 779	
R 2012	2'431	+ 36.6
V 2013	2'414	-0.7
V 2014	2'617	+ 8.4

Aufwand 2011 - 2014

in Fr. 1'000



Ertrag

2012 war das erste volle Betriebsjahr. Die Wohnungen waren alle belegt. Im 2012 waren 11 Wohnungswechsel zu verzeichnen.

Bei Wohnungswechsel hat es sich gezeigt, dass die Wohnungen wieder innert kurzer Zeit belegt werden konnten. Zu hoffen ist, dass dies auch in Zukunft so bleibt. Mit einer budgetierten Belegung von 98 % sind auch kurze Leerstände abgedeckt. Die Zunahmen beim Ertrag wie auch beim Aufwand sind auf den deutlich angestiegenen Pflege- und Betreuungsaufwand und damit auch auf höhere Lohnkosten zurückzuführen.

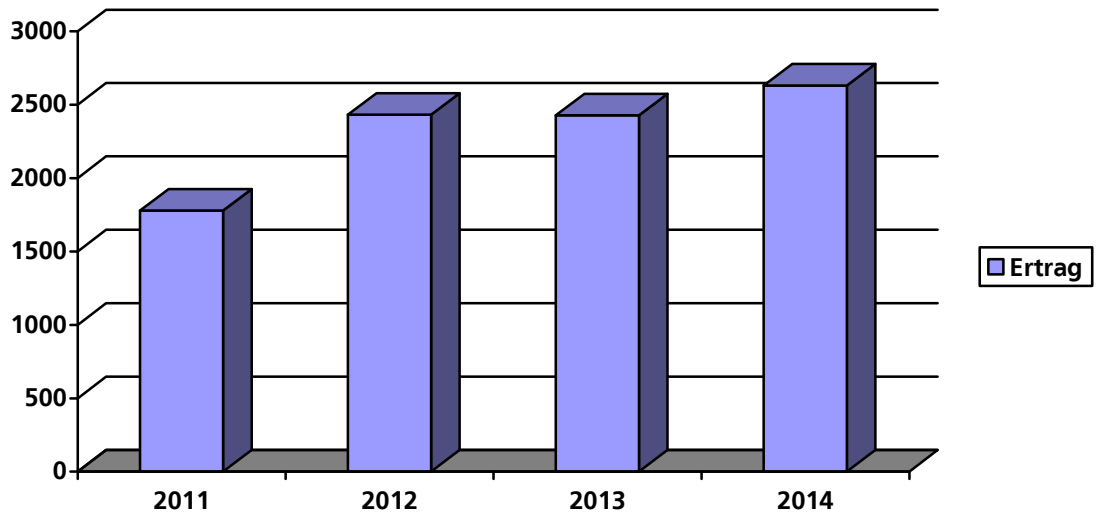
Ertrag: Entwicklung 2011 - 2014

in Fr. 1'000

Jahr	Ertrag	Zu-/Abnahme in % gegenüber Vorjahr
R 2011	1 779	
R 2012	2'431	+ 36.6
V 2013	2 426	-0.2
V 2014	2'630	+ 8.4

Ertrag 2011 - 2014

in Fr. 1'000



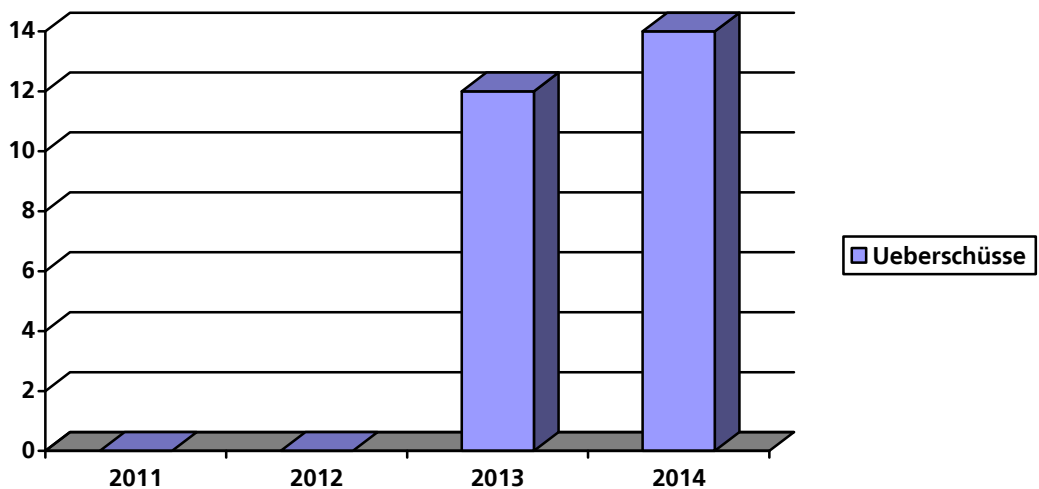
Bruttoertragsüberschuss: Entwicklung 2011 - 2014

in Fr. 1'000

Jahr	Erträge	Aufwand	Bruttoertrags- überschuss	in % vom Ertrag
R 2011	1 779	1 779	0	0
R 2012	2'431	2'431	0	0
V 2013	2'426	2 414	12	+ 0.5
V 2014	2'630	2'617	13	+ 0.5

Bruttoertragsüberschüsse 2011 - 2014

in Fr. 1'000



3. Investitionsrechnung (netto)

Gemäss dem Kontenplan von Curaviva wird keine eigentliche Investitionsrechnung geführt. Aus Gründen der Transparenz werden Investitionen des Alterszentrums Park über Fr. 100'000 separat ausgewiesen.

Investitionen Immobilien

01.01.2014 – 31.12.2014

in Fr. 1'000

Bei der Liegenschaft Talbach ist in der Pflegewohngruppe im 1. Stock in einer 1. Etappe der Einbau von Nasszellen in fünf Zimmern und Renovationen in vier Zimmern vorgesehen. Gemäss „Weisung über die Aeufnung und die Verwendung der Spezialfinanzierung des Alters- und Pflegeheims“ könnte eine solche Renovation mit Steuergeldern finanziert werden. Im Sinne einer Vollkostenrechnung wird diese Investition jedoch über die Spezialfinanzierung „Renovationen und Defizitdeckung“ des Alterszentrums getätigt.

	Ausgaben	Einnahmen
Liegenschaft Talbach		
Einbau 5 Nasszellen und Renovation bestehender Nasszellen	280	
Entnahme aus Spezialfinanzierung „Renovationen und Defizitdeckung“		280
Total	280	280

Spezialfinanzierung „Renovationen und Defizitdeckung“	VA 2013	VA 2014	FIPLA 2015	FIPLA 2016	FIPLA 2017
Spezialfinanzierung „Renovationen und Defizitdeckung“	-409				
Betriebserfolg	-203	-268	-268	-268	-270
Renovationen Immobilien					
Aussenfassade N/W/O	250				
Einbau Nasszellen, 1. Stock Talbach 1. Etappe		280			
Einbau Nasszellen, 1. Stock Talbach 2. Etappe			280		
Renovation Nasszellen, 3. Stock				270	
Renovation Nasszellen, 4. Stock					270
Spezialfinanzierung „Renovationen und Defizitdeckung“ Saldo 31.12.	-362	-350	-338	-336	-336

Investitionen Immobilien: Entwicklung 2009 bis 2014 (ohne Parksiedlung Talacker)

in Fr. 1'000

Jahr	Netto- Investitionen
R 2009	561
R 2010	1'264
R 2011	0
R 2012	0
V 2013	250
V 2014	280

2009: Umbau Erneuerung Parterre Haus Talbach 1. Etappe

2010: Umbau Erneuerung Parterre Haus Talbach 2. Etappe

2013: Renovation Aussenhülle Haus Talbach/Pavillon/Garagen

2014: Einbau Nasszellen, 1. Stock Talbach, 1. Etappe

Investitionen EDV Hard- und Software**01.01.2014 – 31.12.2014**

in Fr. 1'000

Die bestehende EDV-Lösung wird aktuell mit den Versionen Windows Server 2003 und Windows XP betrieben. Microsoft stellt den Support für beide Versionen im April 2014 ein.

Damit Updates und Support unserer Pflege- und Verwaltungssoftware weiterhin gewährleistet werden können, ist die Umstellung auf die neuste Software notwendig. Mit der Umstellung wird gleichzeitig die Server-Virtualisierung realisiert.

Im Sinne einer Vollkostenrechnung wird diese Investition in der Bilanz auf dem Konto „EDV Hard- und Software“ aktiviert.

	Ausgaben	Einnahmen
EDV Hard- und Software		
Server-Virtualisierung, Migration Windows7 und MS Office 2010	222	
Aktivierung in Bilanzposition		
„EDV Hard-/Software“		222
Total	222	222

4. Restbuchwerte

Die Abschreibungen der Liegenschaften sind bis 2010 in der Stadtbuchhaltung erfolgt.

Restbuchwerte: Entwicklung 2010 – 2014

in Fr. 1'000

Jahr	Restbuchwerte nach Abschreibungen		Zu-/Abnahme in % der Restbuchwerte nach Abschreibungen gegenüber Vorjahr	
	1	2	1	2
R 2010	2'190	25'021		
R 2011	1'873	30'300	-14.5	21.1
R 2012	1'698	30'334	-9.4	0.1
V 2013	1'521	29'684	-10.4	-2.1
V 2014	1'354	29'009	-11.0	-2.3

1 = Haus Talbach, Haus Ergaten

2 = Parksiedlung Talacker

Restbuchwerte 2010 – 2014

In Fr. 1'000

